MASTER NEGATIVE
NO. 93-81313-4

MICROFILMED 1993

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States - Title 17, United States Code - concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material.

Under certain conditions specified in the law, libraries and archives are authorized to furnish a photocopy or other reproduction. One of these specified conditions is that the photocopy or other reproduction is not to be "used for any purpose other than private study, scholarship, or research." If a user makes a request for, or later uses, a photocopy or reproduction for purposes in excess of "fair use," that user may be liable for copyright infringement.

This institution reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

STREIFINGER, JOSEF

TITLE:

DER STIL DES SATIRIKERS ...

PLACE:

REGENSBURG

DATE:

1892

Master Negative #

93-81313-4

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

87J97
ES6

Streifinger, Josef,
Der stil des satirikers Juvenalis, von Dr. Jos. Streifinger... Regensburg, Wasner, 1892.
48 p. 23 cm.

"Programm zum Jahresberichte über das K. neue gymnasium zu Regensburg für das studienjahr 1891/92."

87J97
DZ6
v. 3

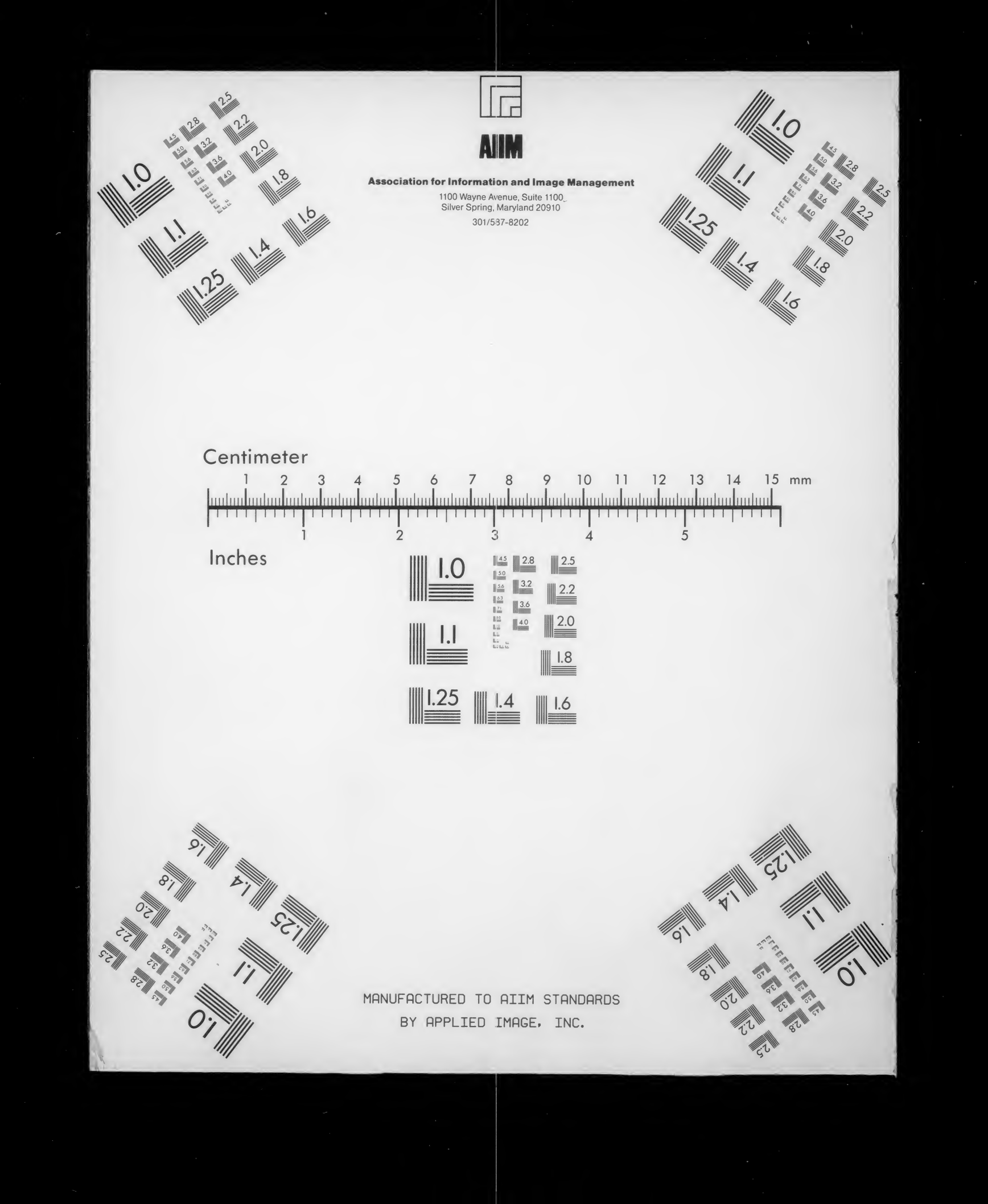
Another copy.

41941

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11/X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 4/22/93 INITIALS BAP
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT


AIIM
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/537-8202
Centimeter
Inches
MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

87J97 E56

Columbia University
in the City of New York

THE LIBRARIES

Der
Stil des Satirikers Juvenalis

von

Dr. Jos. Streifinger,
K. Gymnasiallehrer.

Programm zum Jahresberichte über das K. neue Gymnasium
zu
Regensburg
für das Studienjahr 1891/92.

Regensburg.
Buchdruckerei M. Wasner.
1892.

UNIVERSITY
LIBRARY

87J97
ES6

COLUMBIA
UNIVERSITY
LIBRARY

Der Charakter der Sprache Juvenals weist auf die Rhetorschule. Dies gilt nicht bloss von der Anlage und Durchführung der in den einzelnen Satiren behandelten, fest abgegrenzten Themate [1]), sondern auch im einzelnen hat der Dichter von den Hilfsmitteln der Rhetorik einen ausgiebigen, ja überschwenglichen Gebrauch gemacht. Doch geht die Behauptung zu weit, als habe Juvenal seine Stoffe mit Rücksicht auf ihre Brauchbarkeit zu pathetischen Deklamationsstücken gewählt; wir dürfen ihm wohl glauben, wenn er versichert, die indignatio über die moralische Verkommenheit Roms habe ihn bestimmt, als Feld seiner litterarischen Thätigkeit die Satire zu wählen. Freilich die masslosen Übertreibungen und Verallgemeinerungen der gegeisselten Laster, die Entrüstung, mit der er seine Galle auch über leichtere Gebrechen ausgiesst, zeugen von einem widerlichen, abstossenden Pessimismus.

Juvenal schrieb seine Satiren in der Zeit Trajans, doch hatte er bei seinen Sittengemälden, wie er selber I, 170 ff. versichert, hauptsächlich die Vergangenheit, insbesondere die traurigen, von ihm selbst durchlebten Zeiten Domitians im Auge. Indes ist sich der Dichter hierin nicht konsequent geblieben, indem ihm vielfach die Gegenwart vorschwebte, was um so erklärlicher ist, als die socialen Zustände, die vornehmlich den Gegenstand seiner Satiren bildeten, in der Zeit

[1]) Teuffel, Studien und Charakteristiken.

Trajans wesentlich nicht anders sein konnten, als in der vorangegangenen domitianischen.

Die Lektüre Juvenals ist keineswegs leicht und mühelos und es fehlt nicht an sachlichen und sprachlichen Hindernissen. Die bei ihm ungemein beliebten Umschreibungen von Namen, die vielfachen Anspielungen, das Ineinanderspielen von Gegenwart und Vergangenheit verleihen ihm mitunter eine dunkle Färbung; eine durchgängige auffallende Trennung des Zusammengehörigen in der Wortstellung nimmt stets die gespannte Aufmerksamkeit des Lesers in Anspruch; seltene Fremdwörter, die in der damaligen Umgangssprache allerdings nicht ungewöhnlich sein mochten, zwingen vielfach zum Lexikon zu greifen.

Die folgenden Blätter bezwecken eine Darstellung der hauptsächlichsten Eigenschaften und Merkmale des Juvenalschen Stiles, soweit solche infolge der vieljährigen Beschäftigung des Dichters mit der Rhetorik speziell aus dieser geflossen zu sein scheinen. Dieselben gehören fast durchweg dem Gebiete der sog. rednerischen Figuren und der Tropen an. Besondere Beachtung verdient auch der Reichtum des Dichters an Sentenzen.

Eine systematische Darstellung der Juvenalschen Sprache in gramm. und lexik. Hinsicht wäre zwar für die allseitige Würdigung des Stiles nicht unwesentlich, würde aber über die einem Schulprogramm gezogenen Grenzen hinausführen. Benützt wurden die Weidnersche und Sieboldsche Ausgabe.

Unter die bei den römischen Dichtern beliebtesten rednerischen Figuren ist die **Anaphora** zu zählen. Für den Römer mochte wohl durch dieselbe eine ähnliche Klangwirkung erzielt werden, wie sie auf unser Ohr durch den Reim hervorgebracht wird. Bei Juvenal kann der überaus häufige Gebrauch derselben um so weniger auffallen, als sie zur rhetorischen Hervorhebung mehrerer Sätze oder Satzglieder besonders geeignet ist. Dieselbe erstreckt sich nicht selten auf vier, ja VIII, 9 sogar auf 6 Glieder. Überdies verwendet Juvenal nicht etwa meist farblose Partikeln, sondern vielfach volltönende, mehrfach 2 Wörter. Einige charakteristische Beispiele mögen hier Platz finden: I, 51: haec ego non credam . ., haec ego non agitem;—I, 56: doctus spectare lacunar, doctus et . . stertere. Der Ausdruck der Entrüstung des Dichters wird durch die Anaphora gehoben I, 87: quando uberior vitiorum copia? quando maior avaritiae patuit sinus? alea quando (so mehrfach) hos animos (sc. habuit)? Ähnlich VI, 232: illa docet spoliis nudi gaudere mariti, illa docet . . rescribere, decipit illa; und VI, 439: nec—nec – altera nec;

X, 188: da spatium vitae, multos da Iuppiter annos!
hoc recto vultu, solum hoc et pallidus optas.

XII, 62: sed postquam iacuit planum mare, tempora postquam
prospera vectoris fatumque valentius euro
et pelago postquam Parcae meliora benigna
pensa manu ducunt. – Staunen und Verwunderung werden markiert durch die Anaphora VI, 275: tu credis amorem (sc. uxoris), tu . . fletum (sc. uxoris adulterae) labellis exorbes!

VI, 296 ist die Unterbrechung der Korresponsion von et—et durch die Anaphora auffallend: hinc fluxit ad unctos
et Sybaris colles, hinc et Rhodos et Miletos.

VI, 352: ut spectet ludos, conducit Ogulnia vestem,
conducit comites . . ;

VI, 402: (Geschäftigkeit der Neuigkeitskrämerin):
haec eadem novit, quid toto fiat in orbe,
quid Seres, quid Thraces agant; secreta novercae
et pueri; quis amet, quis diripiatur adulter.

VI, 595: tantum artes huius, tantum medicamina possunt.

VI, 612: (mit Chiasmus): quod desipis ,inde est, inde animi caligo.

VI, 625: haec (sc. potio) poscit ferrum atque ignes, haec potio torquet,
haec lacerat mixtos equitum cum sanguine patres.
Tanti partus equae, tanti una venefica constat!

VI, 641: (Entrüstung): „tune tuos, una saevissima vipera cena (sc. necasti pueros)?
tune duos?“ „Septem, si septem forte fuissent.“

VII, 94: quis tibi Maecenas, quis nunc erit aut Proculeius
aut Fabius? quis Cotta iterum, quis Lentulus alter?
tunc par ingenium pretium; tunc utile multis
pallere et vinum toto nescire Decembri.

VII, 197: (mit Chiasmus): si Fortuna volet, fies de rhetore consul;
si volet haec eadem, fies de consule rhetor.

VII, 222 sq: dummodo non pereat, mediae quod noctis ab hora
sedisti, qua nemo faber, qua nemo sederet,
qui docet obliquo lanam deducere ferro;
dummodo non pereat . . ;

XIII, 33: (dic, senior bulla dignissime) nescis,
quas habeat veneres aliena pecunia? nescis,
quem tua simplicitas risum moveat . . ?

XIV, 208: hoc monstrant vetulae pueris repentibus assae,
hoc discunt omnes ante alpha et beta puellae.[1])

Von der **Epiphora** hingegen macht Juvenal einen spärlichen Gebrauch:

II, 53: luctantur paucae, comedunt colyphia paucae;

VI, 483, 4 werden durch et caedit — et caedit Sätze geschlossen, aber zwei aufeinanderfolgende Verse eingeleitet.

Erwähnenswerter ist die häufiger vorkommende dem Gedanken Nachdruck und Lebendigkeit verleihende **Geminatio**, (Epanalepsis):

II, 135: fient, fient ista palam; der Effekt wird erhöht, indem das erste fient den Vers schliesst, das zweite den folgenden beginnt; ebenso

V, 112: . . . . . hoc face et esto,
esto, ut nunc multi, dives tibi, pauper amicis.

u. VI, 166: . . . . . malo,
malo Venusinam, quam te Cornelia.

---

[1]) Ausserdem findet sich die Anaphora mit et nos I, 15;—mit nec II, 130; VI, 202;—mit sed V, 61; VIII, 149; XI, 63; XV, 94;—mit aut III, 191; VI, 272;—mit ne III, 311; VII, 239;—mit ut III, 184; VII, 230; IX, 70; mit si IV, 53; V 3; VII, 122; VIII, 9 (sechsmal) 127, 136; XIII. 60; XIV, 327; mit cum (quum) I, 26; VI, 31, 303, X, 252, XIV, 136;—mit dum III, 26; V, 100; IX, 128; XI, V;—mit non III, 110;—mit iam III, 198; IV, 56;—mit tum III, 214; VI, 99, (270), 327; VII. 34;—mit tu VII, 90;—mit vos II, 54; IX, 48;—mit hic II, 110; III, 69, 216 (je viermal); X, 227;—mit hoc VI, 111, 189;—hinc XI, 127;—inde VIII, 105;—unde I, 150;—mit qui, quicunque quis od. einem Kasus davon I, 77, 94; II, 154; III, 230, 259, 292; V, 109, 129; VI, 103, 178; VIII, 91, 142; IX, 49; X, 4, 78, 236, 248, 278, 358; XI, 201, XIV, 42, 120, 235;—mit qualis I, 80;—quantus IV, 5; V, 133; VI, 117, 262, XIV, 318;—mit tantus VII, 31, 84;— mit quot VII, 235; X, 220; (siebenmal);—mit tot VI, 502; IX, 54;—quando V, 62; — tamquam IV, 147; XIII, 67;—nullus III, 22, 197;—mit impune—impune I, 3;—anser V, 114;—mit nemo III, 211; VI, 442, 627;—mit nihil III, 51; XIV, 294;—deformem—deformem X, 191;—utilis—utilis XIV, 71;—felices—felicia III, 312;—felix—felix—felix VII, 190;—plebeiae—plebeia VIII, 254;—maiore—maiore XIII, 130;—utilis—utilis XIII, 71; — da—da I, 101;—ferit—ferit III, 245; — dicat—dicat VII, 233; veniet qui — veniet qui VII, 184; exigite ut — exigite ut VII, 237;—despicias —despicias VIII, 112;— deprendas—deprendas IX, 18; —numer(are) IX, 41 nocitura — nocitura X, 8.

VI, 280: . . . . . dic,
dic aliquem, sodes, hic, Quintiliane, colorem!

VIII, 147: . . . . . ipse,
ipse rotam adstringit multo sufflamine consul.

IV, 23: . . . . . hoc tu
succinctus patria quondam, Crispine, papyro,
hoc pretio squamam (sc. emisti)?

VI, 34: nonne putas melius, quod tecum punsio dormit,
punsio, qui . . . . .

VI, 393: dic mihi nunc, quaeso, dic, antiquissime divum,
respondes his, Iane pater?

VI, 395: non est, quod video, non est, quod agatur apud vos.

VIII, 171: mitte Ostia, Caesar, mitte, sed . . ;

VIII, 202: damnat enim tales habitus et damnat et odit;

VIII, 244: . . . . Roma parentem,
Roma patrem patriae Ciceronem libera dixit.

IX, 82: nullum ergo meritum est, ingrate ac perfide, nullum,
quod tibi filiolus vel filia nascitur ex me?

X, 365: . . . . . nos te
nos facimus, Fortuna, deam caeloque locamus;
vgl. XIV, 315

XIV, 45: procul, ah procul inde puellae lenonum . . !

In **Verbindung mit Anaphora** findet sich die Fig. IX, 67: quid agam bruma spirante? quid, oro, quid dicam?

Auch ausserdem liebt Juvenal nachdrucksame **Wiederholung** einzelner Wörter. Dem Wortspiel der Traductio begegnen wir mehrfach:

III, 158: inter pinnirapi cultos iuvenes iuvenesque lanistae.

IV, 27: (mit Chiasmus): provincia tanti
vendit agros, sed maiores Apulia vendit.

V, 137: dominus tamen et domini rex si vis tu fieri.

V, 147: . . quales (boletos) Claudius edit
ante illum uxoris, postquam nil amplius edit.

VI, 15: sub Iove sed Iove nondum barbato.

VI, 66: attendit Thymele; Thymele tunc rustica discit.

VI, 347: quis custodiet ipsos custodes.

VI, 574: nullum consulit et iam consulitur.

VI, 642: septem, si septem forte fuissent.

VII, 81: gloria quantalibet quid erit, si gloria tantum est?

VII, 104: quis dabit historico, quantum daret acta legenti?

VIII, 135: purpura vendit causidicum, vendunt amethystina.

VIII, 183: adeo foedis adeoque pudendis exemplis.

VIII, 192: . . quanti sua funera vendant,
quid refert? vendunt nullo cogente Nerone,
nec dubitant celsi praetoris vendere ludis.

X, 196: . . . . pulchrior ille
hoc, atque ille alio, multum hic robustior illo.

XI, 176: (mit Chiasmus): alea turpis, turpe et adulterium mediocribus.

XII, 111: „ „ nulla igitur mora per Novium,
mora nulla per Histrum.

XIV, 256: monstro voluptatem egregiam, cui nulla theatra, nulla aequare queas praetoris pulipta lauti.

XVI, 35: (mit Chiasmus): praemia nunc alia atque alia emolumenta notemus
sacramentorum.

Die Steigerung wird verstärkt durch das wiederholte tenet in VII, 51: laqueo tenet ambitiosi consuetudo mali tenet insanabile multos scribendi cacoethes . . . .—

In **Verbindung mit Anaphora**:

VI, 56 u. 57: magna tamen fama est cuiusdam rure paterno
viventis? vivat Gabiis, ut vixit in agro,
vivat Fidenis, et agello cedo paterno.

Die Figur des κύκλος findet sich V, 14 u. 15 imputat hunc rex et quamvis rarum, tamen imputat.—
VI, 457: nil non permittit mulier sibi, turpe putat nil.—

Besonders bemerkenswert ist dieselbe, wenn sie in **Verbindung mit Anaphora** auftritt, wie III, 166 magno (sc. constat) hospitium miserabile, magno servorum ventres et frugi cenula magno.

VI, 212: nil unquam invita donabis coniuge, vendes
hac obstante nihil, nihil, haec si nolet, emetur.—

Die rhetorische Schulung des Dichters tritt aber kaum irgendwo auffallender hervor als in dem überaus häufigen und gewandten Gebrauch der Antithese und in seiner Vorliebe für das Kontrastierende überhaupt. Dies zeigt sich nicht bloss in der Gegenüberstellung einzelner Begriffe, sondern besonders im Periodenbau, ja in der Komposition ganzer Satiren.

In dem Streben, entgegengesetzte oder sich widersprechende Begriffe zu verbinden, findet das **Oxymoron** seine Erklärung. Doch kann man nicht sagen, dass gerade hierin Juvenal weiter gegangen wäre als andere Dichter z. B. Ovid od. Horaz. Was Juvenal bietet, ist nicht auffälliger als Ovids „fraus pia“ und Horaz' „amabilis insania“ carm. III, 4, 5 „dulce periculum“ carm III, 25, 18 u. dgl., oder wenn wir „von einem „süssen Leid“, einem „goldenen Elend“, einer „süssen Raserei“ (Lenau) sprechen. Vgl. I, 50 tu victrix provincia ploras; I, 140 luxuriae sordes, knickerische Verschwendung; III, 95 Dorida nullo cultam palliolo, geschmückt ohne Mäntelchen. III, 182, ambitiosa paupertas, prahlerische Armut. III, 209 illud perdidit infelix totum nihil; IV, 74 miserae magnaeque pallor amicitiae; VI, 597 gaude, infelix.

Auch die **Ironie** beruht auf dem Gegensatz. Aber welcher Unterschied zwischen der heiteren Laune eines Horaz und dem aus zorn- und hasserfüllter Seele quellenden herben Spotte des einer pessimistischen Verzweiflung an der Römerwelt verfallenen Juvenal! So spricht er I, 69 von der Giftmischerin als „matrona potens“ und nennt sie I, 71 melior Locusta (bekannte Giftmischerin). Als „optima summi via processus“ wird „vetulae vensica beatae“ bezeichnet I, 38;

II, 83 redet er einen sittenlosen Menschen an: Felicia tempora, quae te moribus opponunt! Habeat iam Roma pudoren . . . Nero wird mit sarkastischer Emphase princeps generosus VIII, 224; Domitian Atreus IV, 65; iudex morum IV, 12; pontifex summus IV, 46; dux magnus IV, 145 genannt. Die Indignation des Dichters über das schamlose Treiben der Gattin des Klaudius kennzeichnet die satirische Zusammenstellung meretrix Augusta und uxor VI, 116, 118. Die Frau eines Senators geht mit einem Gladiator in die weite Welt und lässt Haus, Ehegemahl, Schwester, Kinder im Stiche, ja, was am meisten zu verwundern ist,—ludos Paridemque VI, 87. Zu einem heiteren Scherz kommt der Dichter selten, wie etwa I, 80: quales (versus) ego vel Cluvienus (facimus) d h. schlechte; oder wenn er IV, 20 von einem „miser et frugi Apicius“ spricht.

Bei der besonderen Vorliebe des Dichters für Kontrastwirkungen würde allein schon das häufige Vorkommen der **Hyperbel** natürlich erscheinen. Dazu kommt aber bei Juvenal, wie in der Einleitung angedeutet, noch ein psychol. Moment. Der Stärke des Gefühls soll die Stärke im Ausdruck entsprechen, der nicht selten das Naturunmögliche in sich schliesst. I, 12: Convulsa marmora – ruptae columnae; die Wände zucken und die Säulen bersten infolge Anhörens des ungeniessbaren Recitators.

I, 38 heisst es von einer gewissen Klasse von Erbschleichern: in coelum quos evehit . . vetulae vensica;

II, 25: quis caelum terris non misceat et mare coelo?
(wenn nämlich einer gegen Fehler losziehen wollte, die er selber hat);

II, 123: si mulier vitulum vel si bos ederet agnum;

III, 78: omnia novit Graeculus esuriens; in caelum, iusseris, ibit;

VI, 283: licet mare caelo confundas;

IX, 103: iumenta loquentur et canis et postes et marmora,
(die Wände haben Ohren);

XII, 129: montibus aurum exaequet (Pacuvius);

XIII, 64 sqq.: Ein ehrlicher Mann ist eine aussergewöhnliche Naturerscheinung:

> Egregium sanctumque virum si cerno, bimembri
> hoc monstrum puero vel mirandis sub aratro
> piscibus inventis et fetae comparo mulae
> sollicitus, tamquam lapides effuderit imber
> . . . tamquam in mare fluxerit amnis
> gurgitibus miris et lactis vertice torrens.

II, 1: Beim Anblick der Tugendheuchelei möchte der Dichter bis ans Ende der Welt fliehen:

> ultra Sauromatas fugere hinc libet et glacialem
> Oceanum.

II, 31: Strenge Sittengesetze sind: leges ipsi Veneri Martique timendae.

VI, 30: Besser ist es, sich auf eine beliebige Art den Tod zu geben als die Launen irgend einer Frau zu ertragen:

> ferre potes dominamsa lvis tot restibus ullam,
> (solange noch ein Strick vorhanden ist)
> cum pateant altae caligantesque fenestrae,
> cum tibi vicinum se praebeat Aemilius pons?

VI, 53: Unus Hibernae vir sufficit? Ocius illud
extorquebis, ut haec oculo contenta sit uno.

VI, 337: Alle Welt weiss; omnes noverunt Mauri atque Indi.

VI, 339: Unter Hinweis auf die Schändung des Frauenfestes der Bona dea durch Klodius heisst es: penem illuc, testiculi sibi conscius unde fugit mus, intulit.

VI, 402: (Die Neuigkeitskrämerin) novit, quid toto fiat in orbe.

VI, 469: Von der gefallsüchtigen Frau heisst es: secum ducit asellas (der Milch wegen für ihr Gesicht) exul Hyperboreum si dimittatur ad axem.

VI, 527: Die abergläubische Frau wird persifliert:

> si candida iusserit Io, (d. h. der Isispriester)
> ibit ad Aegypti finem calidaque peditas
> a Meroe portabit aquas, ut spargat in aedem
> Isidis.

VII, 86: Die Dichter müssen jetzt kümmerlich leben, denn: cum (poëta) fregit subsellia versu (i. e. recitando), esurit . . .

VIII, 136: si frangis virgas sociorum in sanguine.

XIV, 27: Der Larga Tochter kann die Buhlen der Mutter in einem Atemzug gar nicht aufzählen:

> . . nunquam maternos dicere moechos
> tam cito nec tanto poterit contexere cursu,
> ut non ter decies respiret.

Hauptsächlich aber ist es, wie schon erwähnt, die eigentliche **Antithese**, durch welche der Juvenalsche Stil den Rhetor verrät. Der Gegensatz wird auch äusserlich meist sehr scharf markiert, z. B. ipse—tibi; illa—haec; nos—vos; alii—tu; Der Chiasmus dient vielfach zur sinnfälligeren Hervorhebung des Gegensatzes z. B. VII, 74 sq. non habet Numitor, quod mittat amico, Quintillae quod donet, habet. Doch ist für eine ins einzelne gehende, erschöpfende Darstellung hier der Raum nicht. Der Hinweis auf einige wenige Stellen möge genügen:

II, 29—33: Zum scheusslichen Ehebruch des Domitian bildet einen schreienden Kontrast die Erneuerung der lex Iulia de adulterio durch ihn.

II, 51: Wir (Frauen) kümmern uns nicht um männliche Beschäftigungen, ihr aber schämt euch nicht weiblicher Arbeiten.

II, 66: Gegensatz zwischen der weichlichen Kleidung und dem gestrengen Auftreten des Kretikus.

II, 153: Gegensatz zwischen den strengen Ahnen und den verweichlichten Zeitgenossen; II, 159: zwischen dem äusseren Glanz des römischen Namens und der inneren Fäulnis.

In Sat. V, 80 sqq.: wird die schnöde Behandlung des armen Klienten seitens des reichen patronus sarkastisch persifliert, indem der Dichter den kostbaren Weinen, den wohlschmeckenden Pilzen, dem feinen Obst, dem Venafranischen Öl u. s. w., womit sich der Herr des Hauses und der reiche Freund gütlich thun, den sauren Krätzer, die verdächtigen Pilze, die gemeinen Äpfel, das Laternenöl gegenüberstellt, womit der arme Klient sich begnügen muss.

VI, 94 sq.: Wenn die ehebrecherische Frau aus einem ehrbaren Grunde eine Gefahr bestehen soll, ist sie zaghaft, vor schimpflichem Wagnis bebt sie nie zurück. Wenn dem Manne zu lieb sie ein Schiff besteigen sollte, da bekäme sie die Seekrankheit; dagegen folgt sie willig dem Buhlen und kennt keine Unannehmlichkeiten der Seefahrt.

VI, 115: Wie grell kontrastiert zu dem Ausdruck „rivales divorum“ in Bezug auf die Kaiser das sodann geschilderte ehebrecherische Treiben der Gattin des Klaudius: ausa Palatino tegetem praeferre cubili sumere nocturnos meretrix Augusta cucullos. VI, 143: facies, non uxor amatur.

VI, 216: Fechtmeister und Kuppler haben das Recht ein Testament zu machen; wer sich unter das eheliche Sklavenjoch begeben hat, soll sich das nicht träumen lassen. Er muss die Buhlen seiner Frau auch noch als Erben einsetzen. Vergl. insbesondere auch Sat. XI, die vollständig in Antithesen durchgeführt ist. [1])

Zu den Figuren, welche auf der Zusammenstellung zweier Begriffe beruhen, gehört auch **der Vergleich** und das Gleichnis. Juvenal ist in Anwendung derselben nicht sparsam und verwendet hiebei gerne den Abl. comp. Vielfach ist eine Hyperbel damit verbunden. Nicht selten ist es indes dem Dichter nur um eine sarkastische Anspielung auf irgend eine Persönlichkeit zu thun.

Den Vergleichen liegt grossenteils eine Beziehung auf Personen und Verhältnisse der Vorzeit oder Gegenwart zu grunde:

---

[1]) I, 40, 49, 50, 59 sqq., 64 sqq., 89, 90; 92, 93, 94, 95, 100 sqq., 134 sqq. — II, 3; 11; 23; 49 u. 50; 63; 104 sq.; 159 sq. — III. 12 sqq.; 34 sqq.; 51; 79 sq.; 101 u. 102; 121 sq.; 127; 132; 155; 166; 168 sqq.; 190 sqq. 208 sqq.; 223 sqq.; 240 sqq. (dives—nobis); 251 sqq (Corbulo—servulus); 261 sqq.; 283 sqq. 289; 300.— V., 30; 37; 43; 86; 99—103; 113 sqq.; 146. — IV. 109 sqq.; 292 sqq.; 350 sqq.; 461 sqq.; 508 sqq ; 585 sqq ; 592 u. 94 — VII, 74, 75; 82 sqq.; 210 sqq. — VIII, 1 sqq.; 42 u. 43; 44 -46; 179 sqq ; 211—Schluss. — IX. 122 u. 23. — X, 79 sq.; 157 sqq.; 168 sqq ; 176 sqq.; 304 sqq.; XII, 48 sqq.; 95 sqq. — XIII, 38 sqq ; 71 sqq.; 105; 119, 124 sq.; 131 sqq.; 141 sq. — XIV, 59—69; 100 sqq.; 166—72 185 sqq., XV, 7 u. 8; 48 sqq.; 84 sqq.; 124 sqq.

I, 43: sic palleat (vor Entkräftigung infolge der voluptas enervis), ut nudis pressit qui calcibus anguem aut Lugdunensem rhetor dicturus ad aram. vgl. Suet. Calig. 20.

II, 56: . . . vos . . fusum Penelope melius, levius torquetis Arachne.

III, 74: sermo Isaeo torrentior (= Isaei sermone torr.).

III, 137: da testem Romae tam sanctum, quam fuit hospes numinis Idaei, procedat vel Numa vel qui servavit flagranti ex aede Minervam d. h. einen Zeugen so lauter wie Scipio, Numa, L. Caec. Metellus.

III, 203: lectus erat Codro Procula minor.

III, 280: noctem patitur lugentis amicum Pelidae.

V, 57: flos Asiae (d. h. asiatische Sklaven) pretio maiore paratus, quam fuit et Tulli census pugnacis et Anci et . . . . Romanorum omnia regum frivola.

V, 125: duceris planta, velut ictus ab Hercule Cacus.

VI, 163: intactior omni . . Sabina.

VI, 198: (dicas haec) mollius Haemo quamquam et Carpophoro (2 Mimen), facies tua computat annos.

VI, 486 wird das grausame Walten der gefallsüchtigen, buhlerischen Herrin mit dem Sikuler Hof verglichen:

praefectura domus Sicula non mitior aula.

VI, 506: brevior videtur virgine Pygmaea.

VI, 618 heisst es von Kaligula, dem Cäsonia Hippomanes gereicht hatte:

ardebant cuncta et fracta compage ruebant,
non aliter quam si fecisset Iuno maritum
insanum.

VIII, 53: Wer sich ohne persönliche Verdienste auf seinen Adel etwas zu gute thut, wird mit einer unnützen Herme verglichen: at tu nil nisi Cecropides (nobili genere ortus, da die *εὐγένεια Κέκροπος* sprichwörtlich war) truncoque simillimus Hermae.

IX, 2: (scire velim, quare totiens mihi, Naevole, tristis occurras) fronte obducta, ceu Marsya victus.

IX, 3: cum vultu, qualem deprensus habebat Ravola, (der nach dem Schol. auf einem unsittlichen Akt ertappt worden war)

IX, 6: non erit hac facie miserabilior Crepereius Pollio (= facies Creperei, eines leichtsinnigen Schuldenmachers).

IX, 25: notior Aufidio (nicht bekannt) moechus scelerare solebas.

IX, 101: (ergo) occulta teges, ut curia Martis Athenis.

X, 313: nec erit (sc. adulter) felicior astro Martis, ut in laqueos nunquam incidat.

XI, 199: nam si deficeret (ludus circensis) maestam attonitamque videres
hanc urbem, veluti Cannarum in pulvere victis consulibus.

XII, 11: pinguior Hispulla (nach dem Schol. eine matrona pinguis) taurus.

XIII, 112: tu miser exclamas, ut Stentora vincere possis.
vel potius, quantum Gradivus Homericus.

XIII, 196: Die Gewissensbisse nennt der Dichter: poena vehemens ac multo saevior illis, quas et Caedicius gravis (nach dem Schol. aulicus crudelissimus Neronis) invenit et Rhadamanthus.

XIV, 19: nullam Sirena flagellis comparat, der Peitschenknall klingt ihm angenehmer als Sirenengesang.

XIV, 213 haben wir einen Vergleich *κατ' ἀντίφρασιν*: vinceris (nämlich von deinem Sohne an Schlechtigkeit), ut Aiax praeteriit Telamonem, ut Pelea vicit Achilles; ebenso v. 239 amor (divitiarum) in te (tantus), quantus erat patriae Deciorum in pectore, quantum dilexit Thebas Menoeceus.

XIV, 112: rerum tutela suarum certa magis, quam si fortunas servet easdem Hesperidum serpens aut Ponticus.

XV, 65: nec hunc lapidem (emittunt Ombitae), qualis et Turnus et Aiax,
vel quo Tydides percussit pondere coxam
Aeneae, sed quem emittere dextrae
illis dissimiles et nostro tempore natae, d. h. kleine.

XV, 115: Maeotide saevior ara Aegyptos, grausamer als der Altar der taurischen Diana.

XVI, 4: . . plus fati valet hora benigni,
quam si nos Veneris commendet epistula Marti
et Samia genetrix quae delectatur arena.

Andere Vergleiche gehören dem Naturreiche an:

III, 90: miratur (der Schmeichler) vocem angustam, qua deterius nec
ille sonat, quo mordetur gallina marito;
die dünne Stimme eines Menschen wird mit der eines Haushahnes verglichen.

IV, 43 wird der Steinbutt mit einem aus dem mäotischen See gekommenen verglichen: nec minor (rhombus) haeserat illis, quos operit glacies Maeotica ruptaque tandem solibus effundit torrentis ad ostia Ponti.

V, 50 vergleicht der Dichter gesottenes und durch Schnee wieder zum Gefrieren gebrachtes Wasser, das der patronus trinkt, wenn er den Magen mit Wein erhitzt hat, getischem Reif: frigidior geticis decocta (aqua) pruinis

V, 103: Ein Aal in Bezug auf seine Länge einer Schlange verglichen, anguilla longae cognata colubrae.

V, 114: anseribus par altilis.

V, 151: (poma dari), quorum solo pascaris odore,
qualia perpetuus Phaeacum autumnus habebat,
credere quae possis subrepta sororibus Afris.

VI, 177 enthält unter Anspielung auf Vergil 3, 390 u. 8, 45 einen sarkastischen Vergleich: scrofa Niobe fecundior alba.

VI, 270: uxor (adultera) orba tigride peior.

VI, 431: Die unmässig zechende Frau gleicht einer sich ins Weinfass stürzenden Schlange: sic, tamquam alta in dolia longus deciderit serpens, bibit et vomit. Von leidenschaftlich tobenden Frauen heisst es VI, 649: . . . . feruntur
praecipites, ut saxa iugis abrupta, quibus mons subtrahitur clivoque latus pendente recedit.

VII, 203: Ein reicher Lehrer der Rhetorik ist „corvo rarior albo."

VIII, 15: Euganea mollior agna, weichlicher als Lämmer.
X, 14: (plures strangulat) cuncta exsuperans patrimonia census, quanto delphinis ballaena Britannica maior.

X, 194: aspice (in sene) tales rugas, quales in vetula scalpit iam mater simia bucca.

X, 231: Der Greis kann nicht mehr normal essen, hiat tantum, ceu pullus hirundinis, ad quem ore volat pleno mater ieiuna.

X, 247: Vergleich der Lebensdauer des Nestor mit jener der langlebigen Krähe: Rex Pylius exemplum vitae fuit a cornice secundae; cf. XIV, 251.

X, 268: ruit (Priamus) ante aram Iovis, ut vetulus bos . . : ab ingrato iam fastiditus aratro.

XI, 24: Wie die Berge Libyens nicht an den Atlas hinanreichen, so kann es der Arme dem Reichen nicht gleich thun

(illum ego iure)
despiciam, qui scit, quanto sublimior Atlans
omnibus in Libya sit montibus, hic tamen idem
ignoret, quantum ferrata distet ab arca
sacculus.

XIV, 73 sq.: Die Söhne ahmen die Sitten und Gewohnheiten der Väter nach, wie die Tiere, gross geworden, der Nahrung nachgehen, die ihnen ehedem von den Alten zugetragen worden:

plurimum (enim) intererit, quibus artibus et quibus
hunc tu (sc. filium)
moribus instituas. Serpente ciconia pullus
nutrit et inventa per devia rura lacerta:
illi eadem sumptis quaerunt animalia pinnis.
Vultur iumento et canibus crucibusque relictis
ad fetus properat partemque cadaveris adfert:
sed leporem aut capream famulae Iovis et generosae
venantur aves.

XV, 159: Während die Menschen von Natur aus auf gegenseitigen Anschluss und Schutz angewiesen sind, könnten sie sich doch in Bezug auf Eintracht die Tiere zum Muster nehmen:

sed iam serpentum maior concordia: parcit
cognatis maculis similis fera: quando leonis
fortior eripuit vitam leo? quo nemore unquam
exspiravit aper maioris dentibus apri?
Indica tigris agit rabida cum tigride pacem
perpetuam; saevis inter se convenit ursis.

Auf verschiedenerlei Verhältnisse beziehen sich die Vergleiche:

III, 308: huc (sc. in urbem) omnes (sc. grassatores) tamquam ad vivaria (Wildbehältnis) occurrunt.

IV, 26: Der Preis eines Fisches mit dem grosser Latifundien verglichen:

. . . potuit fortasse minoris
piscator quam piscis emi; provincia tanti
vendit agros, sed maiores Apulia vendit.

IV, 106: improbior saturam scribente cinaedo.

IV, 109: sudans Crispinus amomo, quantum vix redolent duo funera.

Auf die ihre Gelehrsamkeit auskramende Frau bezieht sich der Vergleich VI, 441: verborum tanta cadit vis, tot pariter pelves ac tintinnabula dicas pulsari.

VI, 500: . . tamquam famae discrimen agatur
aut animae tanta, est quaerendi cura decoris,
(nämlich vonseiten der putz- und gefallsüchtigen Frau).

VII, 30: didicit iam dives avarus tantum admirari, tantum laudare disertos, ut pueri Iunonis avem d. h. unter den Reichen finden sich keine opferwilligen patroni mehr.

VII, 220: Der arme Elementarlehrer muss sich von seinem ohnehin spärlichen Honorar noch abzwacken lassen, wie ein Krämer, der Leinwand und Winterdecken verkauft:

patere inde aliquid decrescere, non aliter quam institor hibernae tegetis niveique cadurci.

VII, 231: auctores noverit omnes tamquam ungues digitosque suos.

VII, 237: Ohne den Lehrer angemessen zu entlohnen, stellt man doch die höchsten Anforderungen an ihn: ut mores teneros ceu pollice ducat, ut si quis cera vultum facit.

X, 199: madidi infantia nasi, abgek. Vergl. statt nasus madidus ut infantis.

XIV, 90: Der Baulustige führt Bauten auf, vincens Fortunae atque Herculis aedem (zwei prächtige Tempel).

XIV, 263: . . . . . omnia Florae
et Cereris licet et Cybeles aulaea relinquas:
tanto maiores humana negotia ludi:

Das Rennen und Jagen der Menschen nach Reichtum (hum. neg.) ist ein ergötzlicheres Schauspiel als alle ludi scenici.

XV, 29: (miranda referemus . .) cunctis graviora cothurnis.

In der Juvenalschen Dichtung tritt ferner eine ganz besondere Vorliebe zum Spezifizieren und Individualisieren hervor, die zunächst in der Figur der Distributio, welche von früheren Dichtern insbes. Tibull kultiviert hatte, in der rhetorischen Häufung der Vordersätze, dann namentlich auch im Tropus der Synekdoche zum Ausdruck kommt. So wird II, 26 der Gedanke: „Es ist lächerlich gegen Fehler zu Felde zu ziehen, die man selber hat," ausgedrückt:

si fur displiceat Verri, homicida Miloni,
Clodius accuset moechos, Catilina Cethegum,
in tabulam Sullae si dicant discipuli tres?
(sc. Antonius, Octav., Lepid.)

I, 75: Durch Frevelthaten gewinnt man:
. . . . hortos, praetoria, mensas,
argentum vetus et stantem extra pocula caprum
(= divitias).

II, 149 sq. Die „Unterwelt" ist eine Fabel:
esse aliquos manes et subterranea regna
Cocytum et Stygio ranas in gurgite nigras,
atque una transire vadum tot milia cumba,
nec pueri credunt.

III, 41: Ich verstehe mich nicht auf „Schlechtigkeiten": Lüge, Schmeichelei schlechten Dichtern gegenüber, Sterndeuterei.

III, 76: Ein griechischer Schmarotzer (Graeculus esuriens) weiss sich in alle Rollen zu finden, ist ein „Universalgenie":
grammaticus rhetor geometres pictor aliptes
augur schoenobates medicus magus.

III, 87: Der Parasit lobt die „Gebrechen" seines Gönners:
sermonem indocti, faciem deformis amici,
et longum invalidi collum cervicibus aequat
Herculis Antaeum procul a tellure tenentis,
miratur vocem angustam.

III, 141: **Man frägt nur nach dem „Vermögen":**
. . quot pascit servos? quot possidet agri
iugera? quam multa magnaque paropside cenat?

III, 148: Den Armen machen zur Zielscheibe allgemeinen Spottes seine „schlechten Kleider":
si toga sordidula est et rupta calceus alter
pelle patet, vel si consuto vulnere crassum
atque recens linum ostendit non una cicatrix.

IV, 5: Was nützt es einem Schurken „reich" zu sein?
. . . quantis iumenta fatiget
porticibus, quanta nemorum vectetur in umbra,
iugera quot vicina foro, quas emerit aedes.

IV, 87: Der Despot verträgt die Wahrheit nicht, verhängnisvoll kann sogar sein ein Gespräch über das „Wetter"
. . de pluviis aut aestibus aut nimboso
vere locuturi fatum pendebat amici.

IV, 92: sic multas hiemes atque octogensima vidit
solstitia (=annos).

VI, 144: Die „alternde“ Frau verabschiedet man:
tres rugae subeant et se cutis arida laxet,
fiant obscuri dentes oculique minores.

VI, 287: Woher die Zucht der altrömischen Frau?
praestabat castas „humilis fortuna“ Latinas
quondam, nec vitiis contingi parva sinebant
tecta labor somnique breves et vellere Tusco
vexatae duraeque manus ac proximus urbi
Annibal et stantes Collina turre mariti.

VI, 438: Einer ästhetischen Schwätzerin gegenüber kann „niemand„ zu Wort kommen:
cedunt grammatici, vincuntur rhetores, omnis
turba tacet, nec causidicus, nec praeco loquetur,
altera nec mulier (zugleich gradatio).

VII, 9: Mancher Dichter sieht sich gezwungen, als Ausrufer des auf Auktionen zu versteigernden „Trödels“ sich seinen kärglichen Unterhalt zu verdienen:
. . (vendere), commissa quod auctio vendit
stantibus, oenophorum tripodes armaria cistas
Alcithoen Pacci, Thebas et Terea Fausti;
(also auch Machwerke schlechter Dichter).

VII, 24: Steck' auf die Dichterei:
lignorum aliquid posce ocius et quae
componis, dona Veneris, Telesine, marito
aut clude et positos tinea pertunde libellos.
frange miser calamos vigilataque proelia dele . .

VII, 119: quod vocis pretium? siccus petasunculus (Schinken) et vas
pelamydum (Fässchen Heringe), aut veteres, Maurorum epimenia, bulbi,
aut vinum Tiberi devectum, quinque lagonae,
(also „geringfügige Naturalien“).

VII, 130: Durch grossen „Aufwand“ ruiniert sich Tongilius:
. . magno cum rhinocerote lavari
(einer grossen Ölflasche von Nashorn)

qui solvet et vexat lutulenta balnea turba
perque forum iuvenes longo premit assere Maedos
empturus pueros argentum murrina villas.

VII, 234: Man verlangt von dem Lehrer die genaueste Kenntnis der „Mythologie“:
. . . . . dicat
nutricem Anchisae, nomen patriamque novercae
Anchemoli, dicat, quot Acestes vixerit annis,
quot Siculi Phrygibus vini donaverit urnas.

IX, 128: . . dum bibimus, dum serta unguenta puellas
poscimus (=dum laeti sumus), obrepit non intellecta senectus.

X, 131: a carbone et forcipibus gladiosque parante
incude et luteo Vulcano (=a fabrica ferraria) ad rhetora misit (sc. filium).

X, 164: non gladii, non saxa nec tela . . (=bellum);

X, 133: „ Kriegsruhm“ wird über alle Güter geschätzt:
bellorum exuviae, truncis adfixa tropaeis
lorica et fracta de casside buccula pendens
et curtum temone iugum victaeque triremis
aplustre et summo tristis captivus in arcu
humanis maiora bonis creduntur.

X 91: „Hässlichkeit im Alter“
. . deformem et taetrum ante omnia vultum
dissimilemque sui, deformem pro cute pellem
pendentisque genas et aspice rugas.

XIII, 5: Unbekannt waren ehedem die „Höllenstrafen“:
nec rota nec Furiae nec saxum aut vulturis atri
poena.

XIII, 78: Er schwört bei allem, was heilig ist:
per Solis radios Tarpeiaque fulmina iurat
per Martis frameam et Cirraei spicula vatis,
per calamos venatricis pharetramque puellae,
perque tuum, pater Aegaei Neptune, tridentem
addit et Herculeos arcus hastamque Minervae,
quidquid habent telorum armamentaria caeli.

XIII, 162: „Was man täglich vor Augen sieht," erscheint nicht ungewöhnlich:

quis tumidum guttur in Alpibus? aut quis
in Meroe crasso maiorem infante mamillam?
caerula quis stupuit Germani lumina, flavam
caesariem et madido torquentem cornua cirro?
ad subitas Thracum volucres nubemque sonoram
Pygmaeus parvis currit bellator in armis.
. . . . . si videas hoc
gentibus in nostris risu quatiere. [1])

Indem ferner Juvenal einen Begriff oder Gedanken in einer Reihe von Vordersätzen zu gliedern liebt, erzielt er nicht bloss allseitige Anschaulichkeit, es wird auch eine gewisse Spannung auf den Nachsatz erzielt. Nur ein paar Beispiele:

III, 26 sqq. Solange wir noch rüstig sind, lasst uns Rom verlassen:

dum nova canities, dum prima et recta senectus,
Dum superest Lachesi quod torqueat, et pedibus me
porto meis nullo dextram subeunte bacillo,
cedamus patria (zugl. Distributio).

VII, 53 sqq. Den „wahren Dichter" macht ein sorgenfreies Gemüt:

sed vatem egregium, cui non sit publica vena,
qui nihil expositum soleat deducere, nec qui
communi feriat carmen triviale moneta,
hunc, qualem nequeo monstrare et sentio tantum,
anxietate carens animus facit.

XII, 62 sqq. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte u. s. w.:

sed postquam iacuit planum mare, tempore postquam
prospera vectoris fatumque valentius euro
et pelago, postquam Parcae meliora benigna

[1]) I, 9 sqq., 85 u. 86, 119 u, 120 (Nahrung u Kleidung); II. 26 sqq., 130 sqq.; III, 7 sqq., 31 sqq., 100 sqq., 110, sqq., 160 sqq, 166 u. 167, 203 sqq., VI, 39 u. 40, 155 sqq, 162 sqq., 189 sqq., 403 sqq., 452 sqq., 475 sqq.; VII, 141 u. 142, 155 sqq, 190 sqq., VIII, 79 sqq., 100 sqq., 177 sqq., IX, 12 sqq, 54 sqq., 60 sqq., 97 sqq, 103 u 104, 105 u. 106; X, 35 sqq., 79, sqq., 94 sqq., 241 sqq.; XI, 4, XII, 37 sqq., XIII, 23 sqq., 145 sqq., 211 sqq., XIV, 60 sqq.

pensa manu ducunt hilares et staminis albi
lanificae, modica nec multum fortior aura
ventus adest: inopi miserabilis arte cucurrit
vestibus extentis et, quod supererat unum,
velo prora suo. [1]) Vgl. Anast. Grün „Der letzte Dichter": (Solange die Welt steht, wird es Dichter geben) . .

So lang der Sonnenwagen
Im Azurgleis noch zieht,
Und nur ein Menschenantlitz
Zu ihm empor noch sieht;
So lang' der Himmel Stürme
Und Donnerkeile hegt,
Und bang vor ihrem Grimme
Ein Herz noch zitternd schlägt;
So lang' nach Ungewittern
Ein Regenbogen sprüht,
Ein Busen noch dem Frieden
Und der Versöhnung glüht;
So lang die Nacht den Äther
Mit Sternensaat besät,
Und noch ein Mensch die Züge
Der goldnen Schrift versteht;
So lang' der Mond noch leuchtet
Ein Herz noch sehnt und fühlt;
So lang' der Wald noch rauschet
Und einen Müden kühlt;
So lang noch Lenze grünen,
Und Rosenlauben blühn,
So lang' noch Wangen lächeln,
Und Augen Freude sprühn;
So lang' noch Gräber trauern
Mit den Cypressen d'ran,
So lang' ein Aug' noch weinen,
Ein Herz noch brechen kann;
So lange wallt auf Erden
Die Göttin Poesie,
Und mit ihr wandelt jubelnd,
Wem sie die Weihe lieh.

[1]) I, 9 sqq., 22 sqq, 109 sqq., VIII, 135 sqq., XIII, 40 sqq.

Ganz unersättlich ist der Dichter im Gebrauch jener rhetorischen Mittel, die gesteigerte Affekte, insbesondere Verwunderung, Unwillen auszudrücken geeignet sind, infolge massloser Anwendung bei ihm aber allerdings auch abstumpfende Monotonie zur Folge haben. Es sind dies die Figuren der Interrogatio [1]) u. Exclamatio. (Cf. VI, 531, wo sie als ironisches Epiphonem erscheint.) Die Apostrophe dürfte bei keinem röm. Dichter — Properz nicht ausgenommen — so oft sich finden, wie bei Juvenal, abgesehen davon, dass sich dieser überhaupt immer den Anschein gibt, als rede er mit einer bestimmten Person. Er apostrophiert bald diese bald jene Gottheit; die Laren; Personen seiner u. der Vor-Zeit; Völker; Klassen von Menschen z. B. die Ärzte, Jünglinge; die Provinz; die lex Iulia, das Geld (nummi), die divina Philippica und dgl. Mehrfach bedient sich der Dichter zur Erzielung lebendiger und anschaulicher Darstellung der Form des Dialogismus z. B.

II, 132: „Officium cras primo sole mihi peragendum in valle Quirini".
„ Quae causa officii?"
„Quid quaeris? nubit amicus nec multos adhibet."

So auch IV, 130; VI, 219, 280, 638; VII, 118 u. dgl.

Eine stilistische Eigentümlichkeit, zwar nicht unseres Dichters ausschliesslich, aber doch der nachklassischen Zeit dürfte hier der Erwähnung wert sein, nämlich die vielfache Nichtbeachtung des von Cicero so hoch gehaltenen Gesetzes der Koncinnität im Satzbau. So werden ein Nebensatz u. Abl. abs. gerne koordiniert, z. B.

VI, 17: (Multa pudicitiae vestigia exstiterint) Iove nondum barbato, nondum Graecis iurare paratis, cum nemo timeret . . .;

VI, 31: Ferre potes dominam salvis tot restibus ullam, cum pateant altae fenestrae, cum se praebeat . ;

VI, 213: Vendes hac obstante nihil, nihil, haec si nolet, emetur.

Auch dem Subjekt oder Objekt eines Nomens wird ein Nebensatz koordiniert, z. B.

[1]) Weiss, Gebrauch der Fragesätze bei Juvenal. Stockerau 1882.

VI, 366: sunt, quos eunuchi . . . ac oscula delectent, et quod abortivo non est opus.

VI, 402: novit, quid fiat, quid agant, secreta novercae . . .

VI, 612: quod desipis inde est, inde omnis caligo animi.

VII, 67: currus et equos faciesque deorum aspicere et qualis Rutulum confundat Erinys.

Ähnlich VI. 566: ante tamen de te (consulit) Tanaquil tua, quando sororem
efferat et patruos, an sit victurus
adulter;

VII, 223: qua (hora) nemo faber, qua nemo sederet, qui . .

Appositive Adjektiva u. Relativsätze treten koordiniert zu ein und demselben Substantiv, z. B.

VI, 398: Sed cantet potius (uxor), quam totam pervolet urbem audax, et coetus possit quae ferre virorum;

VII, 210: metuens virgae iam grandis Achilles cantabat patriis in montibus, et cui non tunc eliceret risum citharoedi cauda magistri;

(gegen die Auffassung des „cui" als eines Interrogativs seitens der Übersetzer spricht schon „et", da man in diesem Falle eine gegensätzliche Konjunktion erwartet.)

Ein Adjektiv u. ein präpositionaler Ausdruck werden koordiniert:

VII, 207: di, maiorum umbris tenuem et sine pondere (=levem) terram!

Wie mannigfach die Abweichung von der üblichen Koncinnität in Ausdruck nnd Konstruktion ist, beweisen Beispiele wie

VI, 491: nuda umero Psecas infelix nudisque mamillis;

VIII, 113: imbelles Rhodios unctamque Corinthon;

X, 259: Hectore funus portante ac reliquis fratrum cervicibus;

XIII, 145: wo Verbrecher und Verbrechen koordiniert werden;

IV, 147: (proceres exire iubentur, quos dux magnus in arcem traxerat), tamquam de Catthis aliquid . . dicturus, tamquam . . venisset epistula;

VII, 222, 225: dummodo non pereat, mediae quod noctis ab hora sedisti;
dummodo non pereat, totidem olfecisse lucernas.

Vielfach ist der Wechsel in Bezug auf Person u. Numerus: IX, 105; VI, 396, 7, 402, 405, 438 sq.; X, 156 u. dgl.

Von besonderem Belang für den Charakter des Stils ist das Gebiet der Tropen, von denen insbesondere die der Synekdoche verwandte Antonomasie u. die Periphrase ächt juvenalisch sind. Die folgenden Blätter sollen eine wenigstens annähernd vollständige Zusammenstellung zunächst der beiden genannten Arten von Tropen, sodann der Metonymie und der Synekdoche bieten.

Bezüglich der Metapher sei auf Jattkowski, De sermone in A. Persii et D Iunii Iuvenalis satiris figurato, Allenstein 1886 verwiesen.

Antonomasie.

Auruncae alumnus, sc. Lucilius I, 20; Venusina (sc. Horatiana) lucerna I, 51; faber volans (=Daedalus), puer (=Icarus) I, 54; Troiugenae (=Romani) I, 100 u. VIII, 181; discipuli tres sc. Octavianus, Antonius, Lepidus, discipuli Sullae II, 28; nocturna amica sc. Egeria III, 12; numen aquae (=Egeria) III, 19; numen Idaeum (=Cybele) III, 138; taeter porthmeus (=Charon) III, 265; Pelides st. Achilles III, 279; vittata sacerdos (=virgo Vestalis) IV, 9; cumbae linique magister (=piscator) IV, 45; einfach pontifex maximus für Domitianus, um durch die Anspielung auf die dapes pontificiales dessen Fressgier anzudeuten IV, 46; barbatus rex (=Tarqu. Sup.) IV, 103. Spöttisch wird Domitianus einfach als dux magnus bezeichnet IV, 145. Ein damals bekannter Vatinius ist schlechthin Beneventanus sutor V, 46; zelotypo iuvenis praelatus Iarbae konnte dem gebildeten Römer nur Äneas sein V, 46; sorores Afrae (=Hesperides) V, 152; famosa moenia Lagi (=Alexandria) IV, 83; rivales deorum spöttisch statt imperatores VI, 115;m en-

sis brumae (=decembris) VI, 153; Latonae gens (=Apollo et Diana) VI, 176; Laomedontiades (=Priamus) VI, 326; custos vitis et horti (=Priapus) VI, 375; antiquissimus divum (=Ianus) VI, 393; Tarquinius Superbus heisst schlechtweg superbus rex VI, 525; ebenda superbi regis ager (=Campus Martius); magnus civis et formidatus Othoni (=Galba) VI, 559; avunculus Neronis (=Caligula) VI, 615; Colchis torva (=Medea) VI, 643; Tyndaris (=Clytaemnestra) VI, 657; ter victus rex (=Mithridates) VI, 161; Veneris maritus (=Vulcanus) VII, 25; Iunonis avis (=pavo) VII, 32; domini Cirrhi Nysaeque (=Apollo et Dionysius) VII, 64; citharoedus magister (=Chiron) VII, 212; Teucrorum proles (=nobiles) VIII, 56; Agamemnonides (=Orestes) VIII, 215; novus Arpinas (=Cicero) VIII, 237; dgg. v. 245 Arpinas alius=Marius; ancilla natus (=Servius Tullius) VIII, 259; Aeacides (=Achilles) VIII, 270; advecta Mater (=Cybele) IX, 23; turba Remi (=populus Romanus) X, 73; Tuscus, der Tusker (=Seianus) X, 74; gener Cereris (=Pluto) X, 112; Gaetula belua (=elephantus) X, 158; dux luscus (=Hannibal) X, 158; Bithynus tyrannus (=Prusias) X, 162; Pellaeus iuvenis (=Alexander M.) X, 168; a figulis munita urbs (=Babylon) X, 171; Medus (=Xerxes) X, 177; Ennosigaeus (=Neptunus) X, 182; rex Pylius (=Nestor) X, 246; Ithacus natans (=Ulixes) X, 257; vgl. Ithacus (=Ulixes) XIV, 287 u. XV, 26. Unter jenen, denen langes Leben nur bitteres Leid gebracht hat, ist auch rex Ponti (=Mithridates) X, 273; Thirynthius hospes, nämlich bei Evander, (=Hercules) XI, 61; Afra avis (st. des nom. propr. einer gew. von Africa nach Rom gebrachten Perlhuhnart) XI, 142; conditor Iliados (=Homerus) XI, 180; Idaeum solemne (=Megalesia) XI, 194; regina einfach für Iuno XII, 3; pugnans Gorgone Maura (=Minerva) XII, 4; coniux Fusci (=Saufeia?? cf. VI, 320; IX, 117) XII, 45; emptor Olynthi (= Philippus Mac.) XII, 47; furva gens (=Aethiopes) XII, 104; rex Molossus (=Pyrrhus) XII, 108; puer Iliacus (=Ganymedes) XIII, 43; formonsa Herculis uxor (=Hebe) XIII, 43; Sicula coniunx (=Proserpina) XIII, 50; Cirraeus vates (=Apollo) XIII, 79; venatrix puella (=Diana) XIII, 80; Thracum volucres (=grues) XIII, 167; dulci senex vicinus Hymetto (=Socrates) XIII, 185; barbati magistri (=philosophi) XIV, 12; Titan (=Prometheus) XIV, 35; famula Iovis (=aquila)

XIV, 81; Herculeus gurges (=mare Atlanticum) XIV, 280; nudus cynicus (=Diogenes) XIV, 309; Tydides (=Diomedes) XV, 66; terra Memphitis (=Aegyptus) XV, 122.

Periphrase:

Manum ferulae subduximus, sagt der Dichter I, 15, um auf die Thatsache seines Schulbesuches hinzuweisen; unus, quo tondente gravis iuveni mihi barba sonabat, wahrscheinlich ein gew. Cinnamus I, 25 u. X, 226; aude aliquid brevibus Gyaris et carcere dignum (=aliquod scelus) I, 73; nuper in hanc urbem pedibus qui venerat albis, d. h. servus venalis trans mare advectus I, 111; optima silvarum pelagique d. h. das beste Wild, die besten Fische I, 135; der Begr. ad bestias damnari wird ausgedrückt: latum media sulcum deducere harena I, 157; quorum Flaminia tegitur cinis atque Latina (=mortui) I, 171. Nuper tragico pollutus adulter concubitu (=Domitianus) II, 29. Um die „galli" (Priester der Cybele) als solche zu charakterisieren, die beim Feste der Bona dea als Frauen erscheinen wollen, führt er sie uns als jene vor,

. . . qui longa domi redimicula sumunt
frontibus et toto posuere monilia collo,
atque Bonam tenerae placant abdomine porcae
et magno cratere deam II, 84 sqq.; supervacuam cultris abrumpere carnem (=eunuchare) II, 116; segmenta et longos habitus et flammea sumit i. e. nubit II, 124. Die Worte arcano qui sacra ferens nutantia loro sudavit clipeis ancilibus bezeichnen den Salier II, 152; pueri, qui nondum aere lavantur sind Knaben unter vier Jahren, welche in den öffentlichen Bädern umsonst badeten II, 125; illuc ire, ubi Daedalus exuit alas i. e. Cumas III, 25; opaci omnis harena Tagi (dessen goldhaltiger Sand), quodque in mare volvitur aurum i. e. omnes divitiae III, 55; dictus a vimine collis ist natürlich der Viminalis III, 71; advectus Romam quo pruna et cottona vento ist der orientalische Einwanderer u. Emporkömmling III, 83; ille, quo mordetur gallina marito (=gallus) III, 91. Mancher reiche Sklave verschwendet an vornehme Buhlerinnen, quantum in legione tribuni accipiunt III, 132; hospes numinis Idaei ist Scipio Nasica III, 137; qui servavit trepidam flagranti ex aede

Minervam für L. Caec. Metellus, der bei einem Brande des Vestatempels das Palladium rettete III, 139; quem tegula sola tuetur a pluvia d. h. cenacularius, der Mansardenbewohner III, 201, cf. X, 18; der in der Stadt nachts einsam nach hause Kehrende ist nicht sicher vor ausgelassenen Trunkenbolden, welche sich nur an dem nicht vergreifen

. . . . quem coccina laena
vitari iubet et comitum longissimus ordo,
multum praeterea flammarum et aenea lampas,

d. h. dem Reichen u. Vornehmen III, 283 sqq.; qui de magnis maiora loquuntur (=grandiloqui, die Aufschneider) IV, 17; venit Crispi iucunda senectus IV, 81; ähnlich IV, 107 Montani venter adest IV, 107; multa videmus, quae miser et frugi non fecit Apicius IV, 23; ubi servat ignem Troianum et Vestam colit alba minorem (=villa Albana Domitiani) IV, 60; si potes illa pati, quae nec Sarmentus . . . nec Gabba tulisset V, 3; illo tempore, quo se frigida circumagunt pigri serraca Bootae (=primo mane) V, 23; capillato diffusum (vinum) consule d. h. vetus vinum V, 30; oleum, quod canna Micipsarum subvexit d. h. oleum vile (sesaminum) V, 89; nemo petit, modicis quae mittebantur amicis a Seneca, quae Piso bonus, quae Cotta solebat largiri d. h. dona larga; V, 108; dignus ferro Meleagri aper d. h. ein grosser V, 115. habere tria nomina (=liberum esse) V, 127; boletus, postquam nil amplius (imperator Claudius) edit d. h. mortifer V, 148;

. . . . quod (malum) in aggere rodit,
qui tegitur parma et galea metuensque flagelli
discit ab hirsuta iaculum torquere capella, sc. asinus V, 154;

Etruscum puero (ei) contigit aurum (=liber est); nodus et signum de paupere loro (ei contigit) (=libertinus est) V, 164,5. Auf Katulls Lesbia gehen die Worte: tibi, cuius turbavit extinctus passer ocellos VI, 8; quem toties texit perituri cista Latini (=totiens in adulterio deprensus); (Anspielung auf einen Lat., der die Rolle des Liebhabers spielt und auf der Bühne von der Ehebrecherin in einer Kiste versteckt wird) VI, 4;

observant ubi festa mero pede sabbata reges,
et vetus indulget senibns clementia porcis

d. h. in Judäa VI, 159, 60; senior amicus, cuius barbam tua ianua vidit d. h. der schon als Jüngling in dein Haus gekommen ist, ein langjähriger Freund VI, 215; Nestoris hirnea (=Nestor) VI, 326; testiculi sibi conscius mus (=mus mas) VI, 339; silicem pedibus quae conterit atrum (=ignobilis mulier)—quae longorum vehitur cervice Syrorum (=matrona nobilis) VI, 350, 1; quaedam de numero Lamiarum ac nominis Aeli (=quaedam nobilis) VI, 385; Palaemonis ars (=ars grammatica) VI, 452; quae nudis longum ostendit cervicibus armum, nach Madvig = robusta de plebe mulier VI, 589; Clio (=poeta) migrat in atria d. h. wird Auktionator VII, 7; si quadrans tibi nullus ostendatur d. h. wenn du keinen Verdienst hast VI, 8; altera quos nudo traducit Gallia talo d. h. servi ex Gallia VII, 16; nectit quicunque eloquium vocale laurumque momordit (=poetae) VII, 18; ducis indulgentia (=dux clemens) VII, 21; defluit aetas et pelagi patiens et cassidis atque ligonis i. e. aetas corroborata, das kräftige Mannesalter VII, 33. Statt die Höhe der jährlichen Gage eines Lehrers durch eine bestimmte Zahl zu bezeichnen, heisst es VII, 243 accipe (magister), victori populus quod postulat, aurum d. h. soviel der Sieger im Cirkus auf einmal erhält. Ohne Rücksicht auf den Geburtsadel ruft das Volk dem verdienstvollen Manne zu, populus quod clamat Osiri invento d. h. (εὑρήκαμεν) συγχαίρομεν VIII, 29; Nanum cuiusdam Atlanta vocamus, Aethiopem Cycnum, parvam extortamque puellam Europen; canibus pigris scabieque vetusta levibus . . nomen erit pardus tigris leo , . . .: cavebis, ne tu sic Creticus aut Camerinus d. h. ironisch VII, 32 sqq.; quae ventoso conducta sub aggere texit d h. mulier pauper VII, 43; postquam ad Cimbros stragemque volabant, qui nunquam attigerant maiora cadavera corvi d. h. Cimbris ingentibus victis VII, 251; (Orestes non se polluit) Spartani sanguine coniugii (=Hermiones) VII, 219; trabea et diadema Quirini et fasces d. h. regnum VIII, 259; quae imperii fines Tiberinum virgo natavit ist Kloelia VIII, 265; sales inter pomeria nati (= urbani) IX, 11; partes illae, quas sinus abscondit IX, 32; te dignum cyatho caeloque putabas d. h. te Ganymedem existimabas IX, 47; amicus Cymbala pulsans d h. Gallus (der Galluspriester) IX, 62; ad cantum galli secundi (=multo

ante lucem) IX, 107. Eitle Gecken werden IX, 133 paraphrasiert als Leute, qui digito scalpunt uno caput (um die Frisur nicht zu derangieren). Nävolus wünscht sich argentei vascula puri, sed quae Fabricius censor notet d. h. viele IX, 142. Wenn ich Fortuna anrufe, ist sie taub: affixit ceras illa de nave petitas, quae Siculos cantus effugit remige surdo (=de nave Ulixis) IX, 149; ex quo suffragia nulli vendimus sarkastisch st. „seit dem Verlust der republ. Freiheit" X, 77; ad sua qui domitos deduxit flagra Quirites d. h. Cäsar X, 109;

> quisquis adhuc uno parcam colit asse Minervam,
> quem sequitur custos angustae vernula capsae

d. h. der Abcschütze X, 116; quem mirabantur Athenae torrentem et pleni moderantem frena theatri (=Demosthenes) X, 127; saxa cinerum custodes (=sepulchrum) X, 144; data sunt fata (=diruuntur) X, 146; umbriferos ubi pandit Thabraca saltus d. h. in Numidien X, 194. Zahllos sind die Namen der Krankheiten:

> . . . quorum si nomina quaeras,
> promptius expediam, quot amaverit Oppia Moechos,
> quot Themison aegros autumno occiderit uno,
> quot Basilus socios, quot circumscripserit Hirrus
> pupillos, quot longa viros exsorbeat uno
> Maura die, quot discipulos inclinet Hamillus.

Natürlich sind dem Satiriker die hier erteilten Seitenhiebe die Hauptsache X, 219 sqq.; agnoscit nec illos, quos genuit, quos eduxit (= liberos) X, 235; in carcere fornicis (= in lupanari) X, 239; suos iam dextra computat annos, d. h. plus centum annos natus est, (von 100 bis 1000 zählte man mit der Rechten) X, 249; queri nimio de stamine, d. h. vitam nimis longam X, 252; alius, cui fas Ithacum lugere natantem ist Laertes X, 257; vox facunda Solonis iussit X, 274; vultum modesto sanguine ferventem (d. h. pudorem) tribuat natura X, 300; Cressa (= Phaedra) X, 327; elementa per omnia (= ubique) XI, 14; (hospes Evandri) contingens sanguine caelum ist Aeneas XI, 62: dentes illi, quos mittit porta Syenes sind dentes elephanti XI, 124; verba, nudum olido stans fornice mancipium quibus abstinet sind „in hohem Grade obscöne Worte" XI, 172; Megalesiacae spectacula mappae d. h.

spect. Megalesiaca (vom präsidierenden Magistrat wurde mit einer Art Fahne (mappa) das Zeichen gegeben) XI, 193; prudentia rectoris (= rector) XII, 33; crater dignus sitiente Pholo vel coniuge Fusci d. h. magnus XII, 45; sublimis apex, cui candida nomen scrofa dedit ist der mons Albanus XII, 72; positae inclusa per aequora moles . . porrectaque brachia rursum, quae pelago occurrunt medio longeque relinquunt Italiam (=portus Ostiae) XII, 75; claudens oculos gallina (= mox moritura) XII, 96; arboribus Rutulis et Turni pascitur agro d. h. apud Ardeam XII, 105; imponere vittas (mactare) XII, 118; boni numero vix sunt totidem quot Thebarum portae vel divitis ostia Nili XIII, 26; triste profundi imperium (=tartarus) XIII, 49; videre plura domi fraga et maiores glandis acervos d. h. reicher sein XIII, 56; fides Tuscis digna libellis d. i. rara XIII, 62; si non eget Anticyra nec Archigene d. h. nisi vesanus est XIII, 97; pocula adorandae robiginis, altehrwürdige XIII, 148; deducendus corio bovis in mare, cum quo clauditur simia (=parricida) XIII, 155; cfr. VIII, 213; pati maris Aegaei rupem scopulosque frequentes exulibus magnis d. h verbannt werden nach Gyaros, Seriphos etc. XIII, 246, cfr. X, 170; duo propter lintea d. h. wegen einer Kleinigkeit XIV, 22; dignum censoris ira d. h. etwas schlechtes XIV, 50; vgl. I, 73; quidam sortiti metuentem sabbata patrem (=Iudaei) XIV, 96; aliquis de ponte (=mendicus) XIV, 134, cfr. V, 8; si tantum culti solus possederis agri, quantum sub Tatio populus Romanus arabat d. h. wenig XIV, 159; cf. II, 129: possideat, quantum rapuit Nero; pati Pyrrhum immanem gladiosque Molossos (=interesse bello Pyrrhi) XIV, 162; rubrae maiorum leges (=leges XII tabularum) XIV, 192: merx ableganda Tiberim ultra i. e. male olens XIV, 202; cum pectere barbam coeperit et longi mucronem admittere cultri i. e. cum adoleverit XIV, 216; cervina senectus i. e. longa (das Leben des Hirsches ist nach Hesiod dreimal so lang als das der langlebigen Krähe) XIV, 251; quod Mithridates composuit (=antidotum) XIV, 252; si vis aliam decerpere ficum atque alias tractare rosas d. h. wenn du den Sommer erleben willst XIV, 253; qui solet rectum descendere funem (=funambulus) XIV, 266; lagonae municipes Iovis (=creticae) XIV, 271; concisum argentum in titulos faciesque minutas (=nummi)

XIV, 291; summa, bis septem ordinibus (d. i. den ersten 14 Sitzreihen im Theater) quam lex dignatur Othonis d. h. der Rittercensus XIV, 324; haec (summa) si rugam trahit extenditque labellum d. h. zu klein erscheint u. daher spöttisches Lächeln verursacht XIV, 325; imbelle et inutile vulgus, parvula fictilibus dare vela phaselis et brevibus pictae remis incumbere testae (=Ombitae) XV, 126; infans minor igne rogi d. i. ein kleines Kind (Kinder die gestorben waren, bevor sie einen Zahn hatten, wurden nämlichnicht verbrannt) XV, 140; prona et terram spectantia, (=bestiae) XV, 147; Samia genetrix quae delectatur arena (=Iuno) XVI, 6; dignum barba dignumque capillis maiorum (=incorruptum et religiosum) XVI, 31.

Metonymie.

1) Das Bewirkende und Bewirkte werden vertauscht. Das Verhältnis der vertauschten Begriffe kann auch ein kausales od. instrumentales sein: Mugitus labyrinthi (=pugna in labyrintho I, 53; fumus (=lignum, Feuerung) I, 120; ignis (=lignum) I, 134; primo sole (=mane) II, 133; funus (=mors) III, 43; und VI, 565; languor (=morbus) III, 233; luna (=lunae lux) III, 286; accipe calcem (ictum calcis) III, 295; solibus (=radiis solis) IV, 43; pruinae (=hiems) IV, 56; rudibus (=ictibus rudis) VI, 248; vires (=exercitationes virium) VI, 253; complexus (=brachia) VI, 279; Vergilius Maro (=opera V.); Homerus (=opera H.) VI, 435, 6, 7; so VII, 227 Flaccus, Maro (=op. Fl., M.); somnia (=vaticinia) vendunt VI, 547; spondet (aruspex) testamentum ingens (=hereditatem) VI, 549; iecur (=ira) VI, 648; Camenae (=poetae) VII, 2; Clio (=poeta) VII, 7; Veneris maritus d. i. Vulcanus (=ignis) VII 25; Terpsichore (=poesis) VII, 35; curritur ad vocem iucundam Thebaidos, zur Vorlesung VII, 82; lingua (=eloquentia) VII, 149; rhetorica umbra d. i. Rhetorschule (sonst auch Studierstube) VII, 173; nova fata (=homines fortunatissimi) VII, 189; (Tullius est) sidus et occulti potentia fati (=Produkt des Gestirns, Gegenstand der Machtäusserung des Fatums) VII, 200; Polycleti labor (=res elaborata) u. Mentor (=opus Mentoris) VIII, 104; omnem Titanida pugnam (=omnes Titanes) inter maiores ponas VIII, 132; strages (=occisi) VIII, 251; baltea

(=verbera balteis inflicta) IX, 112; linguam (=sermones) servi timere IX, 119; gustus (=cibi exquisitiores) XI, 14; buccae (=clamatores) XI, 34; praematuri cineres (=mors) XI 44; sanguinis gutta (=pudor) in facie non haeret XI, 54; fortuna (=divitiae) XI, 176; haec lux (=dies) XII, 1; so XIII, 88; XVI, 105; XV, 43 (nocte ac luce); lux (=sol) XIII, 158; septimus sol (=dies) XV, 44; Libitinam (=mortem) evadere XII, 122; partos gladio (=caede) nummos XIII, 25; prima lanugo (=adulescentia) XIII, 59; a lucifero (=mane) XIII, 158; sudores (=angores) XIII, 220; ruborem (=pudorem) eicere de fronte XIII, 242; fastidia quercus (=fructuum quercus) XIV, 184; bruma (=frigus) XIV 273; morsu (=dentibus) tenere XIV, 297; Athenae (=humanitas) XV, 110; 110; fletu (=lacrimis) manans XV, 136; ebenso VI, 276.

2. Der Stoff und das daraus Verfertigte verwechselt: aurum pelliculae (= aurea pellicula) I, 10; aurum (= anulus aureus) I, 28 u. VII, 89; argentum vetus (= vetera vasa argentea) I, 76; IX, 31; XII, 43; XIV, 62; plena omnia gypso (= imaginibus e gypso expressis) II, 4; recto aere (= tuba) (= imaginibus e gypso expressis) II, 4; recto aere (= tuba) II, 118; conchylia (= vestimenta purpurea) III, 81; linum (=filum) III, 151; argentum (=pecunia) III, 220; alnus (=navigium alneum) III, 266; papyro (=veste papyria) succinctus IV, 24; linum (=rete) IV, 45; calcata uva (=vinum) V, 31; aurum (=vas aureum) V, 39; X, 27; canna Micipsarum, numidischer Schilfkahn V, 89; aurum (=bulla aurea) V, 164; silicem (=Strassenpflaster) conterere VI, 350; III, 272; quercus (=corona) VI, 387; marmora (=pavimentum marmoreum) VI, 430; I, 12 u. IX, 104=parietes marmorei; aera (=instrumenta ex aere facta) VI, 442; ferrum (=manicae) VI, 560; membrana (=pugillares membranacei) VII, 23; aluta, eine Art Leder, (=calceus) VII, 192; cerae (=imagines cereae) VIII, 19; Phidiacum ebur (=statuae eburneae) VIII, 103; aconita (=venena) VIII 219 u. X, 25; argentum grave (=gravia artis opera ex arg. facta) XI, 39; ebur (=pes eburneus) XI, 123; cespes (=ara) XII, 2; arbor (=malus, Mastbaum) XII, 32; dolatum lignum (=navis) XII, 58; spicula u. calami (=sagittae) XIII, 79, 80; lignum (=tabellae) XIII, 137; gemma (=sigillum) XIII, 138; buxus (=pecten buxeus) XIV, 194; magnae trabes (=naves) XIV, 276; tumida aluta (=crumena) XIV, 282 (cf. VII, 192 =calceus).

3. Eine Eigenschaft, ein Zustand tritt an die Stelle der betr. Person od. Sache; selten umgekehrt (Vertauschung von Abstrakta u. Konkreta):

Nobilitas comesa I, 34; IV, 97; probitas alget I, 74; vincant divitiae (=divites) I, 110; paupertas (=pauperes) VII, 61; sacer honor (=equites et senatores) I, 110; so I, 117 summus honor, posteritas (=posteri) I, 148; ähnl. VIII, 62 posteritas (=proles); vitia (=homines vitiosi) contemnunt Scauros II, 34; miscuit venena vitium . . saeva cupido . . XIV, 175; dagegen II, 16 hunc (st. huius pravos mores) fatis imputo (bringe ich auf Rechnung des Schicksals); iuventus (=iuvenes) II, 155; VII, 213; VIII, 114; nostra infantia (=nos infantes) III, 84; clarus honor (=nobiles) III, 178; tenebrae, finstere Wohnung III, 225; stantis convicia mandrae (des Zuges) III, 237; monstrum (=homo monstruosus) IV, 2; XV, 172; monstrum (=rhombus monstruosus) IV, 45; glacies Maeotica rupta rhombos effundit (=Maeotis glacie rupta eff.) IV, 43; senectus (=senes) IV, 97; VII, 35; sacra senecta (=sacri senes) XIII, 59; imperium (=ii, qui imperant) IV, 137; fames (=homo esuriens) cum possit tremere V, 10; convivia (=convivae) V, 82; umbra (=lucus) VII, 8; (Polyphemi) lata acies (=oculus) IX, 65; praecedentia officia, Beamte, X, 45; potestas, Magistratsperson X, 100; ruina, der einstürzende Gegenstand X, 107 ingenium, grosser Geist X, 120; fugientem ex urbe pudorem XI, 55; vivat Nestora totum (vitam Nestoream) XII, 128; vocalis sportula, die brüllende Klientenschar XIII, 33; patitur poenas peccandi sola voluntas XIII, 208; poena nominis invisi (nomen für die Person des Verbrechers) XIII, 248; tutela (=custos, schützende Person) XIV, 112; dira feritas (=homines crudeles) XV, 32.

4. der Ort u. seine Bestimmung oder das dort Befindliche werden vertauscht:

Iniqua urbs (=urbis incolae) I, 30; VII, 84; XI, 199; oppida (=incolae opp.) XV, 8; provincia (=provinciales) I, 50; IV, 26, 38; V, 97; bona dare praesepibus I, 59; Roma

(=Romani) II, 39; III, 314; XI, 197; so Alba (=Albani) IV, 60; Canopus (=Canopitae) VI, 84; XV, 46; Carthago (=Carthaginienses) VI, 170; Athenae (=Athenienses) X, 127; Tentyra (=Tentyritae) XV, 35; domus (=familia) III, 10, 113, 261; magnae domus (=nobiles familiae) III, 72; privata domus (=privati) VI, 114; domos totas (=familias) X, 7, 244; silva (=incolae silvae) III, 16; Graeca urbs (=incolae graecos mores imitantes) III, 61; Sibyllae (=Cumis) civem donare III, 3; harena (=ludi gladiatorii) III, 34; VI, 217; caelum (=aera) hausit III, 84; lar (=domus) III, 110; in Herculeo lare (=H. domo) VIII, 14; lares (=domus) XV, 153; orchestra (=spectatores ibi sedentes) III, 178; aliena arca (=aliena pecunia) III, 181; Apulia (=Apuli) IV, 27; Campania (=Campani) X, 283; Aegyptus (=Aegyptii) XV, 2, 44, 115; algae (=litoris) inquisitores IV, 48; macellum für die dort Fische feil Bietenden V, 95; focus (=ignis) VI, 3; spectacula, der Zuschauerraum VI, 61; VIII, 205; pharetrae (=sagittae) Veneris VI, 138; ulmi Falernae (=vites Falernae) VI, 151; ergastula tota, Arbeitssträflinge VI, 151; habet iurgia lectus (=coniuges) VI, 268; fluxit ad unctos colles (Romanos) Sybaris, Rhodos, Miletos, Tarentum (=luxuria) VI, 296; vgl. ad unctam Corinthon (=unctos Corinthios) VIII, 113; coelum (=coelites) VI, 394; (=dii) VI, 545; totum oenophorum (=vinum) sitiens VI, 426; aula Sicula (=tyrranus Sic.) VI, 486; mensa (=cibi) VI, 630; (=cena) XIII, 211; carmen montibus ignotum Rutulis caeloque latino (=Romanis) VI, 637; Aganippes valles (=poesim) deserere VII, 6; so Pieria umbra VII, 8 u. Musarum et Apollinis aedes VII, 37 (=poesis); pelagi (=officii maritimi) patiens VII, 33; quem pulpita (=ludi scenici) pascunt VII, 93; vexat balnea (=ibi lavantes) VII, 131; cenatio, Speisesaal VII, 183; cathedra (=magistri munus) VII, 203; circus (=ii qui in c. sunt) VIII, 59; curia (=senatus) VII, 91; tribunal vendere (=sententiam iudicis) VIII, 128; infame asylum (=convenae, qui eo confugerant) VIII, 273; Longinum (=Longini domum) clausit X, 17; vota notissima templis (=diis) X, 23; vox digna templo (=deo) XIII, 205; Graecia mendax X, 174; si Graecia vera XIV, 240; so Gallia facunda XV, 111; omnis convictus, thermae, stationes, omne theatrum d. i. die dort Versammelten XI, 4; deficiente crumena (=pecunia) XI, 38; fercula nullis ornata macellis (=cibis a macello) XI, 64; omnis pergula (=qui in pergulis structoriam artem docent, d. h. die Kunst des Zerlegens) XI, 137; Cannarum in pulvere (=in campo) XI, 200; herba (=pascua, Weide) XII, 12; ebenso gramen VIII, 60; arboribus Rutulis (=nemore Rutulo) XII, 105; praetoris urna (=sententiae iudicum) XIII, 4; pyxis (=venenum) XIII, 25; si non eget Anticyra (=helleboro) XIII, 97; spondere sacello (=laribus) XIII, 232; multus in arca fiscus (=pecunia) XIV, 260; locus (=incolae l.) XV, 37; ara (=sacrificia) XV, 115.

5. Zeit u. Personen oder Handlungen werden vertauscht: noctes (=convivia nocturna) Neronis IV, 137; ferrea aetas VI, 23; saecula argentea VI, 24; valet haec aetas VIII, 171; illa tempora viderunt XI, 117; peiora saecula XIII, 28.

6. Das Zeichen u. das Bezeichnete werden für einander gesetzt:

purpura maior, das Insigne statt eines kurulischen Amtes I, 106; ante tubas (=bellum) I, 169; cf. XV, 52 (iurgia) tuba (=signum, Signal) rixae; fasces (=potestas) V, 110; altum satura sumente cothurnum (=imitante tragoediam) VI, 634; cothurnus (=poeta tragicus) VII, 72; (=tragoedia) XV, 29; syrma, ein grosses nur in der Tragödie vorkommendes Schleppkleid (=tragoedia) XV, 30; vexilla vestra, euere Rotten VIII, 236; (toga =pax) VIII, 240; X, 8; effugere togam, dem städt. Zwang XI, 204; tuta senectus a tegete et baculo (=ab inopia) IX, 139; summae curules sc. sellae zur Bezeichnung der höchsten Würden X, 91; quantum distat ab arca sacculus (=a divitiis paupertas) XI, 26; virides panni, zur Bezeichnung der grünen Partei (fractio prasina) im Cirkus XI, 98; diadema (=regnum, imperium) XIII, 39, 105; Pisaeae ramus olivae (=victoria Ol.) XIII, 99; vitis (=centurionatus) XIV, 193; locuples aquila (=primus pilus) XIV, 197; Bardiacus calceus (=centurio) XVI, 14.

Synekdoche.

Es soll in der folgenden Zusammenstellung jene ganz gewöhnliche und auch bei Juvenal überaus häufige Erscheinungsform dieses Tropus unberücksichtigt bleiben, welche in

einer Vertauschung der numeri oder der bestimmten und unbestimmten Zahlwörter besteht, [tribus (=compluribus) patruis I, 158; septenis horis, den grössten Teil des Tages VI, 183; tres (=paucae) rugae subeant i. e. paulum rugosa fiat VI, 144; mille pericula u. s. w.] Charakteristisch ist für den Dichter insbesondere jene Art von Synekdoche, wo ein Einzelwesen an Stelle der Art tritt, wie z. B. Antiphates et Polyphemus, wahre Antiphates und Polyphemusse, wahre Menschenfresser.

Im Besonderen tritt der Teil an die Stelle des Ganzen und umgekehrt:

Gemma (=anulus) I, 29, 68; axis (=currus) I, 60; cf. III, 258 si axis (Lastwagen) fudit montem (saxum); cervix für servus portans I, 64; currus (=axis) IV, 117; ara (=templum) I, 114; intrare limen II, 88; Tarpeium limen VI, 47; carina (=classis) II, 109; carinae (=naves) X, 264; puppis (=navis) VI, 102; XII, 31,79; XIV, 267; cuspis (=hasta) II, 130; palma (=manus) II,142; planta (=pes) V, 125; XIII, 98; calces (=pedes) I, 43; talus (=pes) VII, 16; Stygio in gurgite (=in Styge) II, 150; Suburra (=Roma) III, 5; tecta (=domus) III, 8, 269; Aventinus (=Roma) III, 85; cerebrum (=caput) III, 269; Gallinaria pinus (=Gall. pinetum) III, 307; squama (=piscis) IV, 25; quid violentius (empfindlicher) aure tyranni (=tyranno) IV, 86; solstitium (=aestas) IV, 93; temo Britannus (=essedum) IV, 126; inlustres animae (=homines) IV, 152; crusta (=poculum crustatum) V, 38; fulcrum (=lectus) VI, 22; pluma (Flaumbett) VI, 88; so X, 362 pluma (=lectus) Sardanapalli; Cadurcum, kadurcische leinene Decke, (=lectus coniugalis) VI, 537; lodix, Bettlaken (=lectus) VII, 66; lacertus (=brachium) VI, 106; siparium, Zwischenvorhang auf dem Theater, (=Bettelbühne) VI, 186; so XIV, 263 aulaea (=theatrum); ianua (=domus) VI, 215; limina (=domus) XIV, 44; autumnus (=annus) VI, 230; parvi sortita est lateris (=corporis) spatium VI, 505; sacerdos arboris (=luci) VI, 545; tremulum caput (=senem sc. Claudium) descendere iussit in caelum VI, 622; so XIII, 174 peiurum caput (=peiurum hominem); ähnl. IX, 67 quid dicam scapulis puerorum et pedibus (=pueris); gula (=homo vorax) I, 140 u. XV, 90 prima gula; quis venia ventribus (=hominibus) abnueret XV, 104; medius unguis (=digitus) X, 53; galea XI, 6 u. lorica XI, 30 für Rüstung; ad sidera (=caelum) missus XI, 63, XIII, 47; frontem (=cornua) coruscat XII, 6; sumen (sugmen) (=sus) XII, 73; ebur (=elephantus) XII, 112; glebula (=agellus) XIV, 166.

b. Das Einzelwesen vertritt eine ganze Klasse von Menschen:

Curii II, 3 u. Scauri II, 34 repräsentieren genügsame u. tugendhafte Menschen; ähnlich II, 40 tertius e caelo cecidit Cato. So II, 25 (quis caelum terris non misceat et mare caelo), si fur displiceat Verri, homicida Miloni, Clodius accuset moechos, Catilina Cethegum, wo die vorkommenden Eigennamen typisch für Diebe, Mörder, Ehebrecher, Staatsverbrecher stehen. Vgl. Verres III, 50, Clodius u. Cat. XIV, 41 (=homo sceleratus) VI, 345. Ein weichlicher Stutzer kann nicht eifern gegen Proculae et Pollitae (=adulterae) II, 68; III, 120 Protogenes, Diphilus, Hermarchus stehen als Repräsentanten jener schmeichlerischen Schmarotzer griech. Abkunft, welche durch niedrige Künste die Gunst ihrer patroni ausschliesslich für sich zu gewinnen verstanden. III. 199 Ucalegon (=vicinus). Ein beliebiger Thonkünstler heisst IV, 133 einfach Prometheus. IV, 154 Lamiae (=nobilissimi); V, 25 Corybas (=furens); V, 59 Ganymedes (=vini minister); V, 149 Virrones (=divites). Ein geschickter Fechter, wenn auch noch so hässlich, erscheint der extravaganten Frau als Hyacinthos VI, 110. VI, 113 Veiento (=homo deformis). Venusina steht VI, 167 als Stellvertreterin schlichter Bürgersfrauen einer Municipalstadt, Venus ist VI, 300 eine geile, Tanaquil VI, 566 eine grausame Frau überhaupt. Andromache bedeutet VI, 503 eine stattliche Frau. Statt Gattenmörderinnen heisst es VI, 655 sq. Belides, Eriphylae, Clytaemnestrae. Machaera VII, 9 bezeichnet ebenfalls eine bestimmte Berufsklasse (praeco?). VI, 90 sq.: Einem Camerinus und Boreas d h. Römern von altadeliger Abkunft braucht man heutzutage den Hof nicht mehr zu machen; Ämter und Würden verleihen Pelopea u. Philomela d. h. Pantomimen, welche die Rollen der Pel. u. Phil. spielen. VII, 94: Der Dichter findet keine Gönner mehr, keinen Maecenas, Proculeius, Fabius. VIII, 21 mahnt der Dichter, ein

Paulus, Kossus, Drusus zu sein, d. h. durch Tugenden und rühmliche Thaten sich auszuzeichnen. Chaerippus steht VIII, 95 überhaupt für Cilices. Aussauger der Provinzen heissen VIII, 96 schlechthin Pansa u. Natta. Als eine Celaeno wird VIII, 130 die dem Prokonsul häufig in die Provinz folgende u. sich auf Kosten der Provinzialen bereichernde Frau bezeichnet. VII, 182: Volesi u. Brutus (=nobiles Romani). X, 132 luteus Vulcanus (=faber fuligine oblitus). Seleucus (=clarissimus citharoedus) X, 211; X, 221 Themision (=medicus); ebenso Archigenes VI, 236 u. XIV, 253; so Philippus (=clarus medicus) XIII, 125; X, 318 tuus Endymion d. h. dein geliebter, schöner Jüngling. XI, 3 pauper Apicius ist überhaupt ein armer Schwelger. XI, 60 habebis Evandrum d. h. einen armen Gastgeber. XII, 39 teneri Maecenates d. h. grosse Weichlinge; cf. I, 66. XII, 119: Mancher würde für eine reiche Erbschaft seine Iphigenia (=filia) opfern; ebenso XII, 127 iugulata Mycenis. XIII, 97 Ladas (=ein Ladas, Wettläufer). XIII, 249 Tiresias (=caecus). Brutus XIV, 43 (=homo probus); im selben Sinne Bruti avunculus (Cato). Laelius (=dux) XIV, 195. XVI, 26 quis tam Pylades (=tam amicus).

c. Nicht selten wird auch das Besondere an die Stelle des Allgemeinen gesetzt:

I, 2 Theseis Cordi für carmen heroicum; I, 56 ingens Telephus für tragoedia. III, 85 baca Sabina u. mensa Sabella zur Bezeichnung sab. Frugalität. Dumme Mäuse heissen III, 207 opici mures; ähnlich VI, 455 opica amica (=amica simplex); VII, 33 cassis (=arma) und ligo (=instrumenta rustica); so XIII, 39 sumere agrestem falcem. X, 276: Wäre Marius rechtzeitig gestorben, so wären ihm verschiedene Widerwärtigkeiten (paludes Minturnae) erspart geblieben. XII, 70 Baiana cumba (=parva cumba). XIII, 85 Phario (=Aegyptio) aceto. XIV, 328 Croesi fortuna — divitiae Narcissi (=maximae divitiae). XV, 112 loquitur Thyle (=regiones septentrionales).

Zum Schlusse möge eine Zusammenstellung der interessantesten Sprüche u. Sentenzen, welche sich in den Satiren Juvenals in reicher Anzahl finden, folgen:

Allgemeine Lebensregeln und Sentenzen:

VI, 444: Imponit finem sapiens et rebus honestis.

VIII, 79 sqq. Esto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem
integer; ambiguae si quando citabere testis
incertaeque rei, Phalaris licet imperet, ut sis
falsus et admoto dictet periuria tauro,
summum crede nefas animam praeferre pudori.

VIII, 165: . . . Breve sit, quod turpiter audes;
quaedam cum prima resecentur crimina barba.

IX, 118: Vivendum recte est cum propter plurima, tum vel
idcirco, ut possis linguam contemnere servi.

X, 25: . . . Nulla aconita bibuntur
fictilibus; tunc illa time, cum pocula sumes
gemmata et lato Setinum ardebit in auro.

X, 347 sqq.: Permittas ipsis expendere numinibus, quid
conveniat nobis rebusque sit utile nostris.
Nam pro iucundis aptissima quaeque dabunt di:
carior est illis homo, quam sibi.

X, 356 sqq.: Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano.
Fortem posce animum, mortis terrore carentem,
qui spatium vitae extremum inter munera ponat
naturae, qui ferre queat quoscunque labores,
nesciat irasci, cupiat nihil et potiores
Herculis aerumnis credat saevosque labores
et venere et cenis et pluma Sardanapalli.
Monstro, quod ipse tibi possis dare; semita certe
tranquillae per virtutem patet unica vitae.

XI, 27 sqq.: . . . E caelo descendit *γνῶθι σεαυτόν*,
figendum et memori tractandum pectore, sive
coniugium quaeras vel sacri in parte senatus
esse velis; neque enim loricam poscit Achillis
Thersites, in qua se traducebat (risui exposuit)
Ulixes.

Paulus, Kossus, Drusus zu sein, d. h. durch Tugenden und rühmliche Thaten sich auszuzeichnen. Chaerippus steht VIII, 95 überhaupt für Cilices. Aussauger der Provinzen heissen VIII, 96 schlechthin Pansa u. Natta. Als eine Celaeno wird VIII, 130 die dem Prokonsul häufig in die Provinz folgende u. sich auf Kosten der Provinzialen bereichernde Frau bezeichnet. VII, 182: Volesi u. Brutus (=nobiles Romani). X, 132 luteus Vulcanus (=faber fuligine oblitus). Seleucus (=clarissimus citharoedus) X, 211; X, 221 Themision (=medicus); ebenso Archigenes VI, 236 u. XIV, 253; so Philippus (=clarus medicus) XIII, 125; X, 318 tuus Endymion d. h. dein geliebter, schöner Jüngling. XI, 3 pauper Apicius ist überhaupt ein armer Schwelger. XI, 60 habebis Evandrum d. h. einen armen Gastgeber. XII, 39 teneri Maecenates d. h. grosse Weichlinge; cf. I, 66. XII, 119: Mancher würde für eine reiche Erbschaft seine Iphigenia (=filia) opfern; ebenso XII, 127 iugulata Mycenis. XIII, 97 Ladas (=ein Ladas, Wettläufer). XIII, 249 Tiresias (=caecus). Brutus XIV, 43 (=homo probus); im selben Sinne Bruti avunculus (Cato). Laelius (=dux) XIV, 195. XVI, 26 quis tam Pylades (=tam amicus).

c. Nicht selten wird auch das Besondere an die Stelle des Allgemeinen gesetzt:

I, 2 Theseis Cordi für carmen heroicum; I, 56 ingens Telephus für tragoedia. III, 85 baca Sabina u. mensa Sabella zur Bezeichnung sab. Frugalität. Dumme Mäuse heissen III, 207 opici mures; ähnlich VI, 455 opica amica (=amica simplex); VII, 33 cassis (=arma) und ligo (=instrumenta rustica); so XIII, 39 sumere agrestem falcem. X, 276: Wäre Marius rechtzeitig gestorben, so wären ihm verschiedene Widerwärtigkeiten (paludes Minturnae) erspart geblieben. XII, 70 Baiana cumba (=parva cumba). XIII, 85 Phario (=Aegyptio) aceto. XIV, 328 Croesi fortuna — divitiae Narcissi (=maximae divitiae). XV, 112 loquitur Thyle (=regiones septentrionales).

Zum Schlusse möge eine Zusammenstellung der interessantesten Sprüche u. Sentenzen, welche sich in den Satiren Juvenals in reicher Anzahl finden, folgen:

Allgemeine Lebensregeln und Sentenzen:

VI, 444: Imponit finem sapiens et rebus honestis.

VIII, 79 sqq. Esto bonus miles, tutor bonus, arbiter idem
integer; ambiguae si quando citabere testis
incertaeque rei, Phalaris licet imperet, ut sis
falsus et admoto dictet periuria tauro,
summum crede nefas animam praeferre
pudori.

VIII, 165: . . . Breve sit, quod turpiter audes;
quaedam cum prima resecentur crimina barba.

IX, 118: Vivendum recte est cum propter plurima, tum vel
idcirco, ut possis linguam contemnere servi.

X, 25: . . . Nulla aconita bibuntur
fictilibus; tunc illa time, cum pocula sumes
gemmata et lato Setinum ardebit in auro.

X, 347 sqq.: Permittas ipsis expendere numinibus, quid
conveniat nobis rebusque sit utile nostris.
Nam pro iucundis aptissima quaeque dabunt di:
carior est illis homo, quam sibi.

X, 356 sqq.: Orandum est, ut sit mens sana in corpore
sano.
Fortem posce animum, mortis terrore
carentem,
qui spatium vitae extremum inter munera ponat
naturae, qui ferre queat quoscunque labores,
nesciat irasci, cupiat nihil et potiores
Herculis aerumnis credat saevosque labores
et venere et cenis et pluma Sardanapalli.
Monstro, quod ipse tibi possis dare; semita certe
tranquillae per virtutem patet unica vitae.

XI, 27 sqq.: . . . E caelo descendit *γνῶθι σεαυτόν*,
figendum et memori tractandum pectore, sive
coniugium quaeras vel sacri in parte senatus
esse velis; neque enim loricam poscit Achillis
Thersites, in qua se traducebat (risui exposuit)
Ulixes.

XI, 35: Noscenda est mensura sui spectandaque rebus
in summis minimisque.

I, 133: Longissima cena spes homini.

I, 169: Galeatum sero duelli paenitet.

II, 8: Frontis nulla fides.

II, 24: Quis tulerit Gracchos de seditione quaerentes?

II, 83: Nemo repente fuit turpissimus.

III, 53: Carus erit Verri, qui Verrem tempore quo vult
accusare potest. Tanti tibi non sit opaci
omnis harena Tagi, quodque in mare volvitur
aurum,
ut somno careas, ponendaque praemia sumas
tristis et a magno semper timearis amico.

IV, 8: Nemo malus felix.

V, 6: Ventre nil novi frugalius; geg. Hom.
η, 216 οὐ γάρ τι σιγερῇ επὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο
ἔπλετο, ἥτ' ἐκέλευσεν ἔο μνήσασθαι ἀνάγκῃ
καὶ μάλα τειρόμενον καὶ ἐνὶ φρεσὶ πένθος
ἔχοντα.

VI, 221: Nulla unquam de morte hominis cunctatio longa
est.

VI, 179, 80: . . . . . Rari summique voluptas
nulla boni, quotiens animo corrupta superbo
plus aloes quam mellis habet

VI, 556: (Et) genus humanum damnat caligo futuri.

VII, 201, 2: Servis regna dabunt, captivis fata triumphum.
Felix ille tamen corvo quoque rarior albo.

VII, 145: (Einem Anwalt in zerlumptem Mantel vertraut
man keinen Prozess an):
Rara in tenui facundia panno.

VIII, 76: . . Miserum est aliorum incumbere famae
ne collapsa ruant subductis tecta columnis.
Stratus humi palmes viduas desiderat
ulmos.

VIII, 140, 1: Omne animi vitium tanto conspectius in se
crimen habet, quanto maior qui peccat, habetur.

X, 22: Cantabit vacuus coram latrone viator.

X, 172: . . . . Mors sola fatetur,
quantula sint hominum corpuscula.

XI, 16: . . . . Interius si
attendas, magis illa iuvant, quae pluris emuntur.

XI, 208: Voluptates commendat rarior usus.

Die höchste Strafe für ein Vergehen sind die
Foltern des bösen Gewissens:

XIII, 2: . . Prima est haec ultio, quod se
iudice nemo nocens absolvitur, improba quamvis
gratia fallaci praetoris vicerit urna.

XIII, 196: Poena autem vehemens ac multo saevior illis,
quos et Caedicius gravis invenit et Rhadamanthus
nocte dieque suum gestare in pectore testem.

XIII, 21: Felices, qui ferre incommoda vitae
nec iactare iugum vita didicere magistra.

XIII, 190: . . . . . Minuti
semper et infirmi est amini exiguique voluptas
ultio.

XIII, 209: (Nam) scelus intra se tacitum qui cogitat ullum
facti crimen habet: cedo si conata peregit.

XIII, 236: Mobilis et varia est ferme natura malorum.

XIII, 241: . . . . . Quis
peccandi finem posuit sibi? quando recepit
eiectum semel attrita de fronte ruborem?

XIV, 107: Der Geiz ist kein Laster der Jugend:
Sponte (tamen) iuvenes imitantur cetera, solam
inviti quoque avaritiam exercere iubentur.

XIV, 139: Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crevit.

XIV, 176: Dives qui fieri vult,
et cito vult fieri; sed quae reverentia legum
quis metus aut pudor est unquam properantis avari.

XIV, 321: Nunquam aliud natura aliud sapientia dicit.

Thöricht ist das Flehen der Menschen um hohes Alter:

X, 188: Da spatium vitae, multos da, Iuppiter, annos!

denn:

X, 190: (Sed) quam continuis et quantis longa senectus plena malis!

ferner:

X, 243: Haec data poena diu viventibus, ut renovata semper clade domus multis in luctibus inque perpetuo maerore et nigra veste senescant.

Besonders aber gibt es für den Verschwender kein grösseres Übel als das Alter:

XI, 44: Non praematuri cineres nec funus acerbum luxuriae, sed morte magis metuenda senectus.

Mancher meint zwar:

X, 324: Casto quid forma nocet?

Doch:

X, 297: Rara est (adeo) concordia formae atque pudicitiae.

XIII, 109: (Nam) cum magna malae superest audacia causae, creditur a multis fiducia.

Böse Beispiele sind dem Menschen gefährlich:

XIV, 32: Sic natura iubet: velocius et citius nos corrumpunt vitiorum exempla domestica, magnis cum subeunt animos exemplis.

XIV, 40: Dociles imitandis turpibus ac pravis omnes sumus.

Daher die Lehre:

XIV, 44: Nil dictu foedum visuque haec limina tangat, intra quae pater (also auch filii oder filiae) est

und

XIV, 47: Maxima debetur puero reverentia: si quid turpe paras, ne tu pueri contempseris annos, sed peccaturo obstet tibi filius infans.

In einzelnen Sprüchen kommt der herrschende verkehrte Zeitgeist zum Ausdruck:

I, 48: Quid enim salvis infamia nummis?

I, 74: Probitas laudatur et alget.

II, 63: Dat veniam corvis, vexat censura columbas.

III, 143: Quantum quisque sua nummorum servat in arca tantum habet et fidei.

V, 66: Maxima quaeque domus servis est plena superbis.

V, 140: Jucundum et carum sterilis facit uxor amicum (näml. dem Erbschleicher).

VI, 292: Nunc patimur longae pacis mala, saevior armis luxuria incubuit victumque ulciscitur orbem.

VI, 349: Jamque eadem summis pariter minimisque libido.

XII, 48, 49. Sed quis nunc alius, qua mundi parte quis audet argento praeferre caput rebusque salutem?

XIII, 26: Rari (quippe) boni, numero vix sunt totidem, quot Thebarum portae vel divitis ostia Nili.

Der Gottlose tröstet sich:

XIII, 100: Ut sit magna, tamen certe lenta ira deorum est

und

XIII, 105: Ille crucem sceleris pretium tulit, hic diadema.

XIII, 180: (At) vindicta bonum vita iucundius ipsa.

XIV, 204: Lucri bonus est odor ex re qualibet.

Übel ist die Lage der Lehrer:

VII, 154: Occidit miseros crambe repetita magistros.

VII, 157: Nosse velint omnes, mercedem solvere nemo.

Charakteristik der röm. Frau:

VI, 162 sqq.: Sit (aliqua) formosa, decens, dives, fecunda, vetustos
porticibus disponat avos, antiactior omni
crinibus effusis bellum dirimente Sabina,

UNIVERSITY
LIBRARY

rara avis in terris nigroque simillima cycno:
(gr. λευκὸς κόραξ Luc. ep. 22)
quis feret uxorem, cui constant omnia?

Sie ist unempfänglich für vernünftige Vorstellungen:

VI, 223: Hoc volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.

VI, 242: Nulla fere causa est, in qua non femina litem moverit.

VI, 300: quid (enim) venus ebria curat.

VI, 285: Iram atque animos e crimine sumunt.

(VI, 460: Intolerabilius nihil est, quam femina dives.)

VI, 651: Illam ego non tulerim, quae computat et scelus ingens sana fecit.

X, 328: . . . Mulier saevissima tunc est, cum stimulos odio pudor admovet.

XIII, 192: . . . Vindicta nemo magis gaudet quam femina.

VI, 231: Desperanda tibi salva concordia socru.

Was Wunder also, wenn sich der Dichter zur Satire hingezogen fühlt:

I, 30: Difficile est satiram non scribere.

I, 79: si natura negat, facit indignatio versum.

COLUMBIA UNIVERSITY
0032196636

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the library rules or by special arrangement with the Librarian in charge.

DATE BORROWED	DATE DUE	DATE BORROWED	DATE DUE
	OCT 19 '46		
	APR 30 1949		
	APR 24 1950		
	MAR 4 1952		
	APR 18 1952		

C28 (747, M100